

Europäische und internationale Vernetzung

- Europäischer Dachverband der Holzindustrie (CEI-Bois)
- Roadmap 2010

Forschung/ Ausbildung

- Ausbildungskonzept
- Forschungskonzept
- 7. Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration in Europa
- Kuchl: Holztechnikum und Fachhochschule
- Forschungsschwerpunkt BRAND

Lobbying

- Kollektivvertragspolitik
- Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP)
- proHolz
- PEFC
- Umwelt

Kommunikation

Interne Angelegenheiten



FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS
 1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4
 Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
 Fax +43 / 1 / 713 03 09
 office@holzindustrie.at
 www.holzindustrie.at
 Chefredaktion: Mag. Christian Rebernik
 Inhalt und Layout: Eva-Maria Kriegl

gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier PEFC

Die Österreichische Holzindustrie BRANCHENBERICHT 2006/2007

Graphic ©Ermecker, designer

bau



möbel



platte



säge



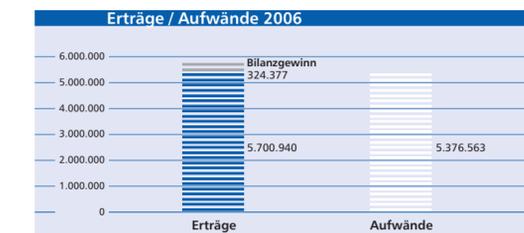
ski



mixed



Die folgenden Grafiken zeigen Ihnen die im vergangenen Jahr getätigten Aufwände und die lukrierten Erträge, aufbereitet nach verschiedenen Gesichtspunkten.

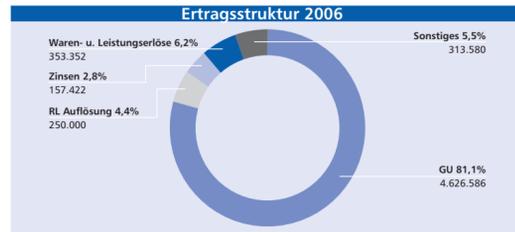


Unter Inanspruchnahme einer geplanten Rücklagenauflösung von EUR 250.000,00 aus der Rücklage für Wirtschaftsförderung und Werbung der Holzverarbeitenden Industrie für das Programm Wood 2010 zur Steigerung des Holzverbrauchs weist die Gewinn- und Verlustrechnung 2006 einen Bilanzgewinn von EUR 324.376,81 aus.



Die Lohn- und Gehaltssummen abhängige Grundumlage deckt im Ausmaß von EUR 1.246.173,03 die Kosten der Infrastruktur des Fachverbandes (Personal, Sachaufwand, Funktionäre).

Die einschnittbezogene Grundumlage (Sonderumlage Holzinformation) sowie die dem Satz von 1,29 Promille entsprechende Lohn- und Gehaltssummen abhängige Grundumlage in Höhe von EUR 3.380.413,22 deckt die Wirtschaftsförderung.

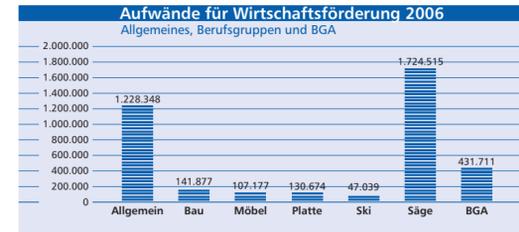


81,1% der Erträge 2006 waren Grundumlagen. Der Rest waren Zinseinnahmen, Rücklagenauflösungen, Waren- und Leistungserlöse sowie Refundierungen und Förderungen.



Zwei Drittel der Ausgaben fließen in wirtschaftsfördernde Maßnahmen, rund ein Viertel in Infrastruktur.

Der Rest muss für Steuern, Passivzinsen, Einhebungsgebühren von Grundumlagen, etc. aufgewendet werden.



Hier wird die Aufteilung des Aufwandes für Wirtschaftsförderung nach Berufsgruppen bzw. für die gesamte Holzindustrie (Umwelt, Forschung, Normung, etc.) sowie für den Betrieb gewerblicher Art (BGA) dargestellt. Die sich daraus ergebende Summe (3.811.340,69) ist nicht vollständig ident mit der in der Grafik Aufwandsstruktur 2006 ausgewiesenen Summe für Wirtschaftsförderung, da einzelne Aufwände des Betriebes gewerblicher Art nicht der Wirtschaftsförderung subsumierbar sind.



Die Bonitätsauskünfte stellen einen wesentlichen Teil des Betriebes gewerblicher Art (BGA) des Fachverbandes dar. Ein weiterer Teil entfiel 2006 auf Erlöse und Aufwendungen der Österreichischen Holzhandelsunionen.

Europäische und internationale Vernetzung

Europäischer Dachverband der Holzindustrie (CEI-Bois)

- Aktive Mitarbeit Österreichs (Funktionäre; Fachverband) in den Gremien von CEI-BOIS zur Stärkung des Dachverbandes auf europäischer Ebene
- Mithilfe beim Aufbau der entsprechenden Verbandsstrukturen (Vorbild Fachverband; Konsolidierung und Stärkung)
- Aufbau von österreichischen Funktionären, die sich in Europa – Dachverband; Branchenverbände – engagieren wollen

Roadmap 2010

- Aktive Mitarbeit bei der Umsetzung der Roadmap Projekte
 - Start der Umsetzung der Projekte „Building with Wood“
 - Vorstellung der Ergebnisse des Prozesses „Wood in sustainable development“ in der österreichischen Öffentlichkeit
- Sicherstellung des österreichischen Beitrages zur Finanzierung der Roadmap-Aktivitäten
 - Aufbau/Weiterentwicklung/Sicherung der Finanzierungsbasis durch alle Wertschöpfungspartner (FHP)
 - Bereitstellung der Information und Schaffung der notwendigen Akzeptanz in Österreich
- Einbindung der österreichischen Ressourcen in das Projekt: Unternehmen, Forschung, Universitäten, Förderstellen etc.

Forschung/ Ausbildung

Ausbildungskonzept

- Erstellen eines Überblicks über alle Ausbildungsinstitutionen und Angebote in Österreich; best practise Beispiele und Defizite
- Weiterentwicklung des bereits erarbeiteten Konzepts
 - Einbindung der Personal/Ausbildungsexperten der Unternehmen
 - Auftrag an ibw zur Durchführung der Studie „Modularer Lehrberuf für die Holzindustrie“
 - Entwicklung eines Maßnahmenplans
 - Vorbereitung einer umfassenden Information über das Ergebnis der Analyse und der geplanten Maßnahmen an alle Mitglieder

Forschungskonzept

- Erstellen eines Überblicks über die Aktivitäten, Angebote und Ressourcen österreichischer Institutionen im Bereich der Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, das Engagement des Fachverbandes in diesem Bereich besser, effizienter, zielgerichteter steuern zu können
 - Weiterarbeit am bereits bestehenden Konzept
 - Laufende Berichterstattung über den Fortschritt im Präsidium
 - Vorbereitung einer umfassenden Information für alle Mitglieder

7. Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration in Europa

- Implementierung und bestmögliche Unterstützung der Teilnahme österreichischer Unternehmen und Forschungsinstitute an den Calls des 7. Rahmenprogramms der EU
- Ausbau und Aktivierung der Plattform für Netzwirkbildung und personalunterstützte Antragsbetreuung (National Support Group Austria)

Kuchl: Holztechnikum und Fachhochschule

- Politische Unterstützung des Holztechnikums Kuchl beim weiteren Ausbau der Schule, vor allem beim Neubau der Werkhalle
- Mitarbeit und Mithilfe bei der Umsetzung eines neuen Finanzierungskonzeptes für den Ausbau des Holztechnikums
- Sicherstellung der Rahmenbedingungen für eine weitere Steigerung der Schülerzahlen in Fachschule, HTL und Internat, mit dem längerfristigen Ziel einer Qualitätsauslese, um die Ausfallraten gering zu halten und das Ausbildungsniveau weiterzuentwickeln
- Engagement des Fachverbandes im FH Beirat, in Entwicklungsteams und beim Forschungskonzept
 - Nach Genehmigung des Bachelor-Lehrgangs „Holztechnologie und Holzbau“ Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung eines Master-Programms
 - Immaterielle Hilfestellungen beim Ausbau des FH Gebäudes Kuchl 2

Forschungsschwerpunkt BRAND

- Mitwirkung am europäischen Netzwerk der Brandexperten (FireSafeUse of Wood)
- Initiierung und Teilnahme an Projekten in Österreich und der EU, mit dem Ziel eines weiteren Kompetenzaufbaus in Österreich
- Umsetzung der Forschungsergebnisse in die nationale und europäische Normung

Lobbying

Kollektivvertragspolitik

- Weiterführung des bisher erfolgreichen Kurses: bestmögliche Sozialpartnerergebnisse, repräsentative Abbildung aller Branchen im Verhandlungskomitee und Expertengruppe

Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP)

- Initiierung, Evaluierung und Koordinierung von Projekten zur Umsetzung der Studie „Holzmobilisierung“
 - Analyse des tatsächlichen Holznutzungspotentials und Umsetzung der Schlussfolgerungen
 - Verbesserung der Logistik: bessere Rahmenbedingungen für Schlägerungsunternehmen, Verbesserungen im Transportwesen durch Steigerung der Ladekapazitäten und im Bereich Ladegutsicherung auf Strasse und Schiene

- Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Zahlenwerks über die gesamte Wertschöpfungskette (Holzbilanz) und Akzeptanzsteigerung und Mobilisierung im Innenbereich
- Optimierung der Arbeit von Arbeitskreisen und Sicherstellung der Repräsentativität von betroffenen Berufsgruppen
- In Zusammenarbeit mit den Landesorganisationen Erarbeitung der Aufgabenverteilung regional, national und international, Optimierung des Zahlungsflusses und Mittelverteilung
- Überprüfung aller Normen auf Holzrelevanz und Sicherstellung einer professionellen Vertretung
- Aufbau einer Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Wertschöpfungskette und laufende Evaluierung

proHolz

- akkordierte Neuordnung der Gewichtung der Tätigkeitsfelder „breite Öffentlichkeit“, „Fachschiene“ und „Auslandsmärkte“
- Öffnung für fördernde Mitgliedschaft der Forstwirtschaft, aktive Einbindung in alle Gremien
- Erweiterung und Aktualisierung von dataholz national und international und Aufbau einer Holzfachberatung mit der Holzforschung Austria
- Neuordnung der Rahmenbedingungen und personelle Verantwortlichkeit von promolegno Italien, Ausbau der Aktivitäten auf potentiellen neuen Märkten vor allem in Tschechien und Spanien

PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes)

- Aufbau aktive / selbstständige Bürostruktur
- Verstärkte Implementierung der Zertifizierung im

- verarbeitenden Bereich und Kommunikation nach außen (Logo-Verwendung auf Endprodukten)
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying

Umwelt

- Projekt mit BMLFUW im Rahmen Bundesabfallwirtschaftsplans – Sekundärrohstoffe
- Nachhaltigkeitsreport des Fachverbandes mit anschließender Kommunikationsarbeit
- REACH Hilfestellung bei Implementierung durch Aufbau von Personalressourcen und Durchführung von Seminaren
- VOC Immissionsmessungen in Innenräumen, Koordinierung der Aktivitäten auf allen Ebenen und Argumentarium

Kommunikation

- Unmittelbare regelmäßige und anlassbezogene Mitgliederbetreuung
- Über die Medienpräsenz der gesamten Wertschöpfungskette hinaus, Stellungnahmen der Holzindustrie und ihrer Berufsgruppen zu wichtigen und aktuellen Themen
 - mindestens eine Pressekonferenz des Fachverbandes und anlassbezogen der großen Berufsgruppen
- Jahresbericht: Leistungsbericht des Verbandes inkl. Darstellung der einzelnen Branchen- und Berufsgruppen nach innen und nach außen
- Mitgliederversammlung; umfassende Darstellung rund um das Thema „Energieeffizienz Holz“: Diskussion und Netzwirkbildung
- 10x im Jahr laufende Mitgliederinformation durch das Medium „Info & Service“ sowie Schwerpunktnummern nach Bedarf

Interne Angelegenheiten

- Jährliche Evaluierung der maßgeblichen Wirtschaftsförderungsausgaben des Fachverbandes und seiner Berufsgruppen
- Vorbereitung junger Unternehmer für die zukünftige Verbandsarbeit
 - Einbindung zukünftiger Spitzenfunktionäre in wichtigen Gremien, z.B. Arbeitgeberausschuss, Arbeitskreise etc.
- Budget 2007/2008: ausgeglichenes Jahresergebnis unter Heranziehung der Zinsen aus dem Fachverbandsvermögen
 - Aufbau von Rücklagen für neue EDV Soft- und Hardware, Büroinstandhaltung und Inventar
 - Verbandsvermögen: Optimierung der Veranlagung
- Laufende Durchführung von Bürobesprechungen

Vorwort



Voriges Jahr haben wir Ihnen zu Beginn der neuen Funktionsperiode die vom Präsidium entwickelte Vision und die strategischen Zielsetzungen für 2005 – 2010 vorgestellt.

Nunmehr dürfen wir Ihnen beispielhaft einige konkrete Maßnahmen nahe bringen:

Die Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier hat sich mittlerweile zu dem Gremium für wertschöpfungsübergreifende Zusammenarbeit etabliert. Ein engagiertes Arbeitsprogramm wurde entworfen, ein Leitbild entwickelt und die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt. Das kurzfristig vorrangige Ziel der zusätzlichen Bereitstellung von Holz wurde gemeinsam angegangen und die geordnete partnerschaftliche Aufarbeitung der Sturmschäden hat zum Vertrauensaufbau beigetragen.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit wurde im Rahmen der Roadmap-Aktivitäten, „Building with Wood“ und „Wood in Sustainable Development“ vorangetrieben. Ein mehrjähriger Plan, vor allem im Bereich Kompetenzaufbau steht, die Finanzierungsfragen sollten sich mit dem extrem hohen persönlichen Einsatz von gewählten Interessenvertretern und Büro lösen lassen.

Mit der Konzeption bildungs- und forschungspolitischer Grundsätze wurde begonnen und einzelne Umsetzungsschritte sind bereits gesetzt. Hier möchten wir drei Maßnahmen herausstreichen:

- *Erste Umsetzungsschritte für einen Modullehrberuf „Industrielle Holztechnik“*

- *Das ehrgeizige Ausbaukonzept für das Holztechnikum Kuchl bis 2011, das wir Ihnen auf breiter Ebene vorstellen und um Ihre Unterstützung werben werden.*
- *Unser großes nationales und internationales Engagement in der Forest Technology Platform, um die Chancen der österreichischen Holzindustrie im 7. Rahmenprogramm der EU für Forschung und Entwicklung zu öffnen.*

Bei proHolz wurde besonderes Augenmerk auf den Aufbau neuer Märkte und eine intensivierete Betreuung der Fachöffentlichkeit gerichtet.

Auch heuer wurden die Kollektivvertragsverhandlungen mit Augenmaß und unter aktiver Einbindung aller Berufsgruppen geführt. Nach jahrelangem verdienstvollem Wirken in führender Funktion hat sich KommR Hans Tilly zurückgezogen. Ein Team wird sich künftig kollektiv der verantwortungsvollen Aufgabe stellen.

Ihre Bereitschaft unsere Arbeit zu unterstützen, hat uns in die Lage versetzt, die Interessen der Holzindustrie in Österreich und auch in europäischen Gremien intensiv zu vertreten. Wir danken für Ihr Vertrauen.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2006	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier	8
Ausbaupläne im Holztechnikum Kuchl	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz Austria am Puls der Zeit	11
Roadmap 2010	12
Bonitätsservice, Umwelt	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34

Bericht 2006

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 7,02 Mrd.. Dies bedeutet eine wertmäßige Steigerung um 13,0% gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit fortgesetzt werden. Der Produktionswert der Branche befindet sich auf einem Rekordniveau und konnte in den vergangenen 9 Jahren um zwei Drittel Prozentpunkte erhöht werden.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
1998	4.214	-
1999	4.725	12,1
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.420	4,4
2004	5.960	10,0
2005	6.212	3,8
2006	7.022	13,0

Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Betriebe

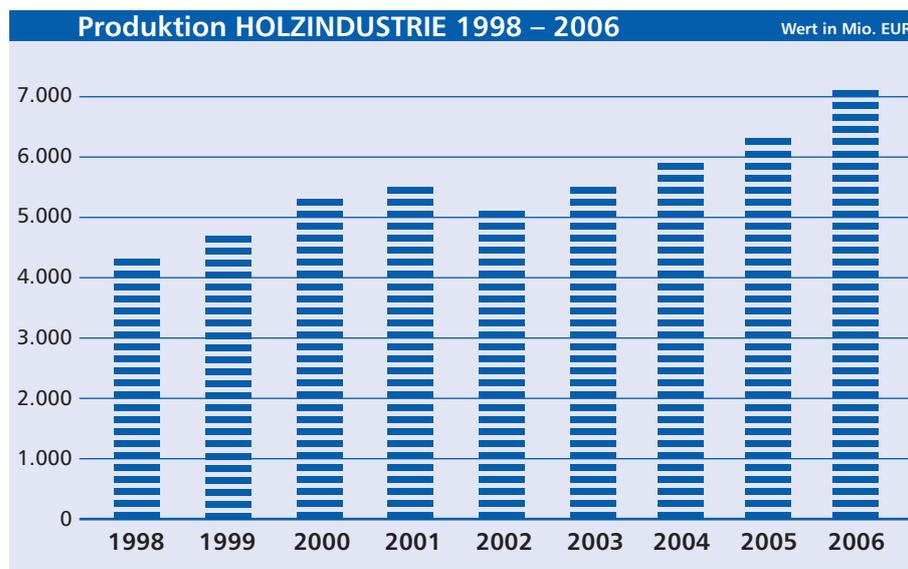
Die Holzindustrie zählt 1.351 Betriebe, davon sind rund 1.000 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, der Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 30.422 Beschäftigten im Jahr 2006 (2005: 29.889) nahm die Beschäftigtenzahl in der Holzindustrie leicht zu.

Die Holzindustrie bleibt damit weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs und eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten traditionell auf einem stabilen Niveau geblieben ist.



Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie konnte mit 791 gegenüber 2005 (725 Lehrlinge) deutlich gesteigert werden.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2006 EUR 311 Mio. (2005: EUR 300 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug EUR 602 Mio. (2005: EUR 590 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2006 in der Holzindustrie bei EUR 6,9 Mio..

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote entwickelt sich stetig in Richtung 75%, überproportional tragen dazu Nadelschnittholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2006 betrug EUR 4,92 Mrd.. Dies entspricht einer Erhöhung von 7,5% gegenüber 2005.

Ausfuhr 05/06

Wert in EUR 1.000,-	2005	2006	%-Ant.	%-Vä
EU	3.455.816	3.740.425	76,1	8,9
Osteuropa	173.737	219.930	4,5	26,9
Entw. Länder	75.862	95.129	1,9	25,2
Übrige	870.602	861.764	17,5	-1,0
Gesamt	4.576.016	4.917.248	100,0	7,5

Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Handelsbilanz 05/06

Wert in EUR 1.000,-	2005	2006	%-Vä
EU	1.258.760	1.426.706	15,9
Osteuropa	-38.665	-11.654	-69,8
Entw. Länder	7.851	17.998	149,1
Übrige	767.790	742.920	-3,2
Gesamt	1.995.736	2.175.971	9,0

Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Mit 76,1% (EUR 3,74 Mrd.) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 23,9% verteilten sich auf die osteuropäischen Länder mit 4,5%, die Entwicklungsländer mit 1,9% und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 17,5%.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2006 ebenfalls erhöht. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 2,74 Mrd. importiert. Dies entspricht einer Zunahme von rund 6,2% gegenüber 2005.

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen rund 84%.

Einfuhr 05/06

Wert in EUR 1.000,-	2005	2006	%-Ant.	%-Vä
EU	2.197.056	2.313.719	84,4	5,0
Osteuropa	212.401	231.584	8,5	8,6
Entw. Länder	68.011	77.131	2,8	12,1
Übrige	102.812	118.844	4,3	15,3
Gesamt	2.580.280	2.741.277	100,0	6,2

Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Handelsbilanz

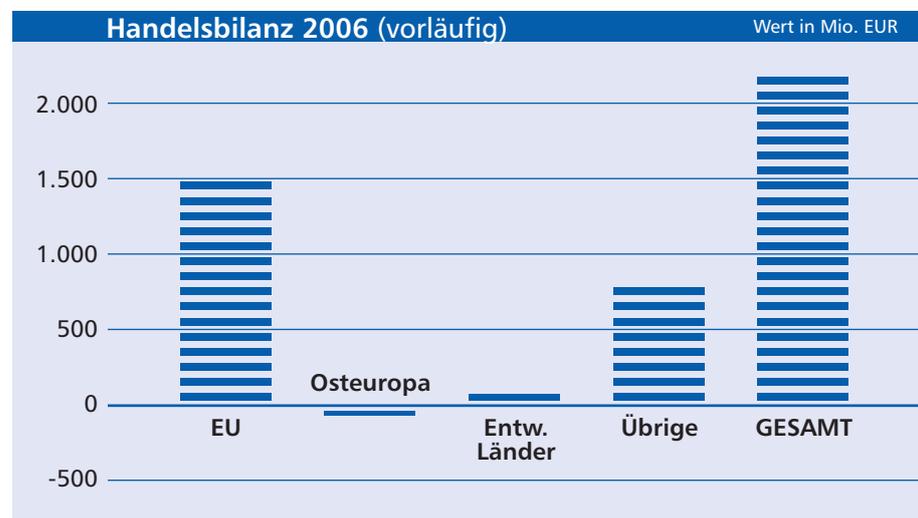
Der traditionelle Überschuss der Außenhandelsbilanz wuchs 2006 um 9% auf knapp EUR 2,2 Mrd. an. Im Jahr 2000 betrug der Überschuss EUR 1 Mrd.. In den letzten Jahren konnte dieser somit mehr als verdoppelt werden.

Österreichs Holzindustrie weist lediglich gegenüber den osteuropäischen Ländern eine negative Bilanz auf, die jedoch 2006 deutlich verringert werden konnte. Gegenüber der Europäischen Union liegt der Handelsbilanzüberschuss bei rund EUR 1,4 Mrd..

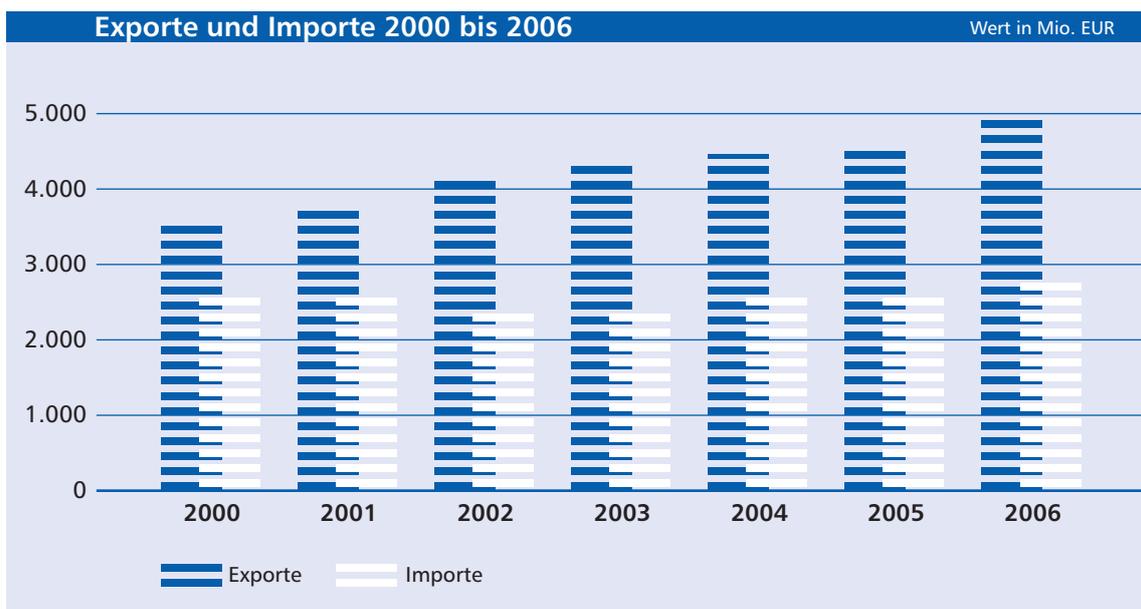
Der Außenhandel ist somit weiterhin ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holz-

industrie ist einer der wenigen Industriezweige, der eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweist.

Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Holz- und Forstwirtschaft befindet sich der Außenhandelsüberschuss auf einem annähernd gleichem Niveau wie der Tourismus.



Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

FHP: Gemeinsam den Sektor weiterentwickeln

Trägerorganisationen:

- Landwirtschaftskammer Österreich
- Waldverband Österreich
- Land&Forst Betriebe Österreich
- Fachverband der Holzindustrie Österreichs
- Fachverband der Papierindustrie Österreichs
- Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie

Seit Jänner 2006 ist die Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) operativ tätig. Sechs Trägerorganisationen aus der Forstwirtschaft, der Holz verarbeitenden Industrie, sowie der Papier und Zellstoff produzierenden Industrie haben sich das Ziel gesetzt, die Wertschöpfungskette gemeinsam zügig voranzutreiben. Im Fokus der lösungsorientierten Zusammenarbeit liegen österreichische Themen, wobei diese immer im Kontext zu den europäischen und internationalen Themen zu sehen sind.

bei der Bewältigung von Windwurf-Schäden. In den FHP-Arbeitskreisen erfolgte die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Verbesserung der Branchen- und Marktkenntnisse, Erarbeitung eines gemeinsamen Statistiksystems, Erstellung eines FHP-Leitbildes, Entwicklung von Datenaustauschformaten für Säge und Industrie, die vollständige Überarbeitung der ÖHU, sowie die Auseinandersetzung mit dem 7. EU-Rahmenprogramm im Forschungsbereich.



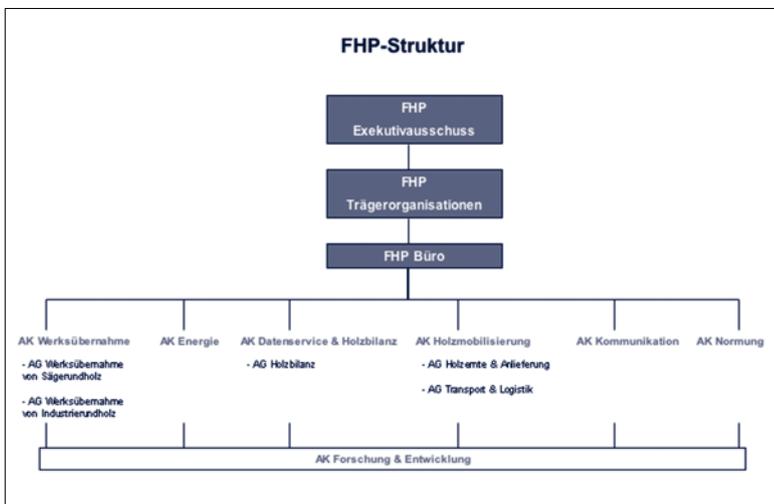
Guter Abschluss des ersten Geschäftsjahres

Unter dem FHP-Vorsitz von NR Abg. Fritz Grillitsch konnte FHP 2006 zahlreiche Herausforderungen meistern. Im Bereich des Lobbying zählen dazu insbesondere die Verabschiedung der Holzcharta Österreich, die Ausarbeitung einer Stellungnahme zum Biomasse-Aktionsplan der EU-Kommission, die Verabschiedung der Pölser Resolution, die Erarbeitung einer Punktation zur Umsetzung des Regierungsprogramms, sowie die Erarbeitung einer Petition zur raschen und unbürokratischen Änderung politischer Rahmenbedingungen

Fokus auf Technik und Nachhaltigkeit

Mit Jahresbeginn 2007 hat turnusmäßig Dr. Erich Wiesner, Obmann des Fachverbandes der Holzindustrie, den FHP-Vorsitz übernommen. Sein Stellvertreter ist DI Felix Montecuccoli, der 2008 den FHP-Vorsitz innehaben wird. Ein akkordiertes 2-Jahresprogramm sichert die Kontinuität und die systematische Aufarbeitung anstehender Themen. FHP fokussiert 2007/2008 auf vier strategische Ziele, zu denen Arbeitspakete ausgearbeitet wurden. So werden sie insbesondere die Rohstoffverfügbarkeit und Optimierung des Rohstoffeinsatzes sichern und dazu beitragen, dass die Transport- und Logistikproblematik im Sektor entschärft wird. Der Holzverbrauch in Österreich ist zu steigern und die Schnittstellen bei der Holzübernahme sind zu optimieren. FHP will die Holzkompetenz weiter vertiefen und darauf achten, dass der Holzsektor die nötige Aufmerksamkeit seitens der Politik und Gesellschaft erfährt. Die Nachhaltigkeit wird im Sinne der Einhaltung der PEFC-Kriterien gewahrt und kommuniziert. Den politischen Entscheidungsträgern sind zudem die (volks-)wirtschaftliche Bedeutung sowie die künftige nachhaltige Entwicklung transparent zu machen. Dies geschieht mit Unterstützung des FHP Slogans: Holz hat mehrWERT.

Die Forstwirtschaft und die Holz verarbeitende Industrie sind auf dem Erfolgsweg in die Zukunft. Der Sektor etabliert sich als einer der wichtigsten im Sinne einer ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

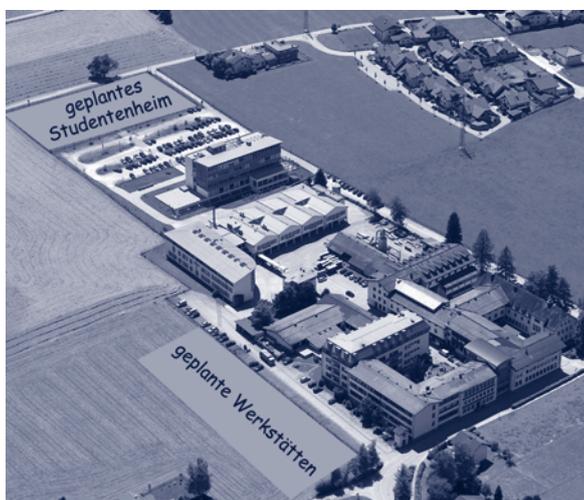


Grafik: Schreiner

Der organisatorische FHP-Aufbau umfasst vier Ebenen, wobei der Exekutivausschuss das höchste Entscheidungsgremium darstellt.

Ehrgeizige Ausbaupläne im Holztechnikum Kuchl Die Holzindustrie ist dabei

Der globale Wettbewerb wird immer mehr über Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter/innen eines Unternehmens entschieden. Die Holzindustrie Österreichs hat dies weitblickend erkannt und über den Fachverband seit fast 60 Jahren die Schirmherrschaft über die Ausbildung im Holztechnikum Kuchl übernommen.



Die ideelle und finanzielle Unterstützung, die der Fachverband der Holzindustrie dem Holztechnikum zukommen lässt, ist wie eine „hoch verzinsten Investition in die Zukunft“ zu sehen. In den letzten zehn Jahren hat der Fachverband den Standort des Holztechnikums Kuchl mit insgesamt rund EUR 2 Mio. unterstützt. Dadurch wurden wesentliche Weichenstellungen vorgenommen, um die Ausbildungsqualität zu verbessern. Die permanente Zusammenarbeit von Fachverband und Holztechnikum Kuchl kommt auch bei entscheidenden Sitzungen im Laufe der Schuljahre zum Ausdruck: neben den drei Präsidenten DI Markus Wiesner, Mag. Gottfried Pfister und Ing. Gerhard Huber ist Dr. Claudius Kollmann anwesend.

Somit werden Finanzmittel des Fachverbandes nicht nur genehmigt, sondern es ist gewährleistet, dass diese

Mittel auch optimal eingesetzt werden.

Das Holztechnikum bietet auch Ausbildungsinhalte mit großer Breite: vom geernteten Baum bis zum Endprodukt, Technik und Wirtschaft, Fremdsprachen und zusätzliche Zertifikate. Die Fachschule für Holzwirtschaft sowie die HTL für Betriebsmanagement / Holzwirtschaft zeichnen sich durch ein klares, von anderen Ausbildungen deutlich unterscheidbares Profil, aus. Doch nicht nur Jugendliche finden im Holztechnikum den richtigen Weg ins Berufsleben – auch Erwachsene profitieren von der Praxisorientierung des Holztechnikums Kuchl: spezielle Angebote bei Seminaren, Kursen und Beratungen sind auf die Bedürfnisse von Unternehmen und deren Mitarbeiter/innen zugeschnitten.

Große Neuerungen stehen in den nächsten Jahren im Holztechnikum Kuchl am Plan: eine neue Werkstatthalle, eine neue Turnhalle sowie die Übersiedlung der Laborräume und die Generalsanierung des Schulgebäudes. Am südlichen Teil des Areals wird ein Teil des Grundstückes an das Salzburger Studentenwerk vermietet, das darauf ein Studentenheim mit 100 Zimmern errichten will (siehe Abbildung).

Das Ziel des Holztechnikum ist es, auch in der Zukunft die beste private Ausbildung für die Holzwirtschaft zu bleiben. Insgesamt sollen rund EUR 15 Mio. investiert werden. Um die für die Förderungen erforderlichen Eigenmittel in Höhe eines Drittels der Investitionskosten sicher zu stellen, braucht das Holztechnikum mehr denn je die Unterstützung der Holzindustrie.

www.holztechnikum.at



Erfolgreiche Kooperationen



Holzforschung Austria

Das Jahr 2006 und der Beginn des Jahres 2007 standen für die Holzforschung Austria (HFA) im Zeichen intensiver internationaler Forschungsaktivität. Ein großer Erfolg war die Verlängerung des Industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie (Kind) bis 2008. Wichtige Forschungen etwa im Rahmen des Kompetenzzentrums oder das „Fassadenprojekt“ werden auf Basis der bewährten Kooperation vom Fachverband der Holzindustrie finanziell unterstützt. Die Förderung erstreckt sich auch auf die Normungsarbeit, die Eichung von Rundholzmessanlagen oder den Wissenstransfer. So organisierte die HFA große Branchentreffen wie etwa den Fenster-Fassaden-Treff, das Wiener Leimholz Symposium oder die Holz_Haus_Tage.

Aufgebaut wurde die online-Literaturdatenbank www.holzrecherche.at und der online-Bauteilkatalog data-holz.com wurde um die Italienische Sprachversion erweitert.

Hinsichtlich des Qualitätsmanagements haben externe Audits durch das BMWA der HFA 2006 wieder ein hohes Niveau als Prüf-, Überwachungs- und Eichstelle bestätigt. So ist die Akkreditierung etwa für CE-Kennzeichnungen von Holzprodukten im Sinne der Europäischen Bauproduktenrichtlinie relevant.

Neben dem laufenden Betrieb wurde das Institutsgebäude auch so modernisiert, dass es den Anforderungen eines modernen Dienstleistungsbetriebes entspricht.

www.holzforschung.at

HolzCert Austria

Seit Gründung des Zertifizierungssystems PEFC, welches vom Fachverband unterstützt wird, sind von HolzCert Austria (HCA) insgesamt rund 260 gültige Chain of Custody Zertifikate ausgestellt. Viele Säge- und Holz verarbeitende Betriebe führen diesen Nachweis, was auf die gute Zusammenarbeit

zurückzuführen ist. Seit 2006 setzen auch fünf Druckereien auf das PEFC-System, was die Nachfrage nach zertifizierten Drucksorten belegt.

Nach umfangreichen Vorbereitungen konnte HCA Ende 2006 die ersten EG-Konformitätszertifikate gemäß der Europäischen Bauproduktenrichtlinie für Brettschichtholz ausstellen. Diese Dokumente berechtigen die Hersteller, ihre Produkte mit dem CE-Zeichen zu kennzeichnen, welches, nach einer Übergangsfrist, verpflichtend im europäischen Wirtschaftsraum sein wird.

www.holzcert.at



Kompetenznetzwerk Holz - K_{net}

Nach intensiver Aufbauarbeit und erfolgreicher Managementtätigkeit des K_{net} Holz erfolgte Mitte 2003 die Übergabe der FFG (vormals FFF) an den Fachverband der Holzindustrie. Seitdem konnten zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte erfolgreich generiert, beraten und umgesetzt werden. Aufgabe der K_{net}-Organisation war es, Firmen über aktuelle Forschungs- und Kooperationsvorhaben zu informieren und zur Betreuung von zusätzlichen Forschungsprojekten zu motivieren.

Durch die Gründung der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) und der European Forest-Based Sector Technology Platform (FTP) haben sich 2006 neue Expertenrunden gebildet. Die erfolgreich laufenden Aktivitäten von K_{net} Holz werden in diese Arbeitsgruppen einfließen um die Forschungsschwerpunkte der Branche noch besser bündeln zu können.

Um Fachgespräche mit Produktentwicklern der Industrie, Forschern und Studenten in Kooperation mit den Forschungsförderungsstellen weiterhin durchführen zu können werden spezielle Veranstaltungen unterstützt.

www.holznetz.at



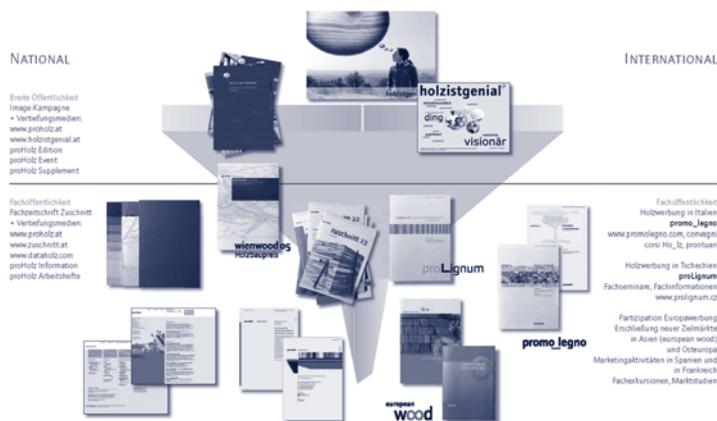
proHolz Austria am Puls der Zeit

pro:Holz

Austria

Neben Forschung und Ausbildung setzt der Fachverband verstärkt auf wirkungsvolles Marketing durch die Arbeitsgemeinschaft proHolz Austria. Rund EUR 2,4 Mio. werden jährlich zur Absatzförderung und Marktentwicklung national und international investiert, davon 1,7 Mio. vom Fachverband. Dadurch hat sich der Fachverband als Kompetenzzentrum positioniert, der die Branche richtungweisend in die Zukunft führt.

In vielen Märkten steht der Einsatz von Holz im konstruktiven Bereich erst am Beginn. Haupthindernis für den Einsatz am Bau ist das mangelnde Fachwissen, der Verlust der Holzbaukultur und das Fehlen von rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung der Märkte kann durch Fachinformation, Kompetenzaufbau und Imagepflege beschleunigt werden. Besonders der Absatz Erfolg in Italien (promo_legno) mit enormen Zuwachsraten des Holzeinsatzes am Bau beweist die Richtigkeit der Internationalisierungsmaßnahmen. Ohne die ganzheitlichen Visionen des Fachverbandes und die vorbehaltlose Unterstützung der Zahler wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.



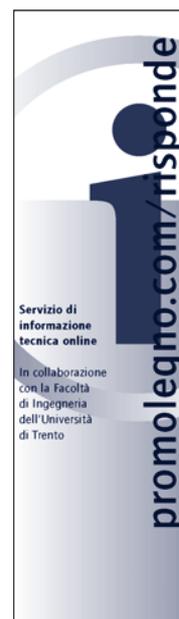
Eines der großen Themen ist die Internationalisierung der Holzmärkte. Der Fachverband der Holzindustrie trägt der steigenden Bedeutung der Exportmärkte durch den Ausbau der internationalen Kooperationen mit Hilfe von proHolz Austria verstärkt Rechnung. Die bestehende Zusammenarbeit mit Italien, Tschechien und Spanien wurde weiter ausgebaut und auf europäischer Ebene European Wood, eine Initiative zur Erschließung der asiatischen Märkte, gestärkt. Eine weitere wichtige Rolle kommt Österreich auch bei der Erschließung von Ost- und Südosteuropa zu. Durch bereits bestehende nachbarschaftliche Beziehungen und die räumliche Nähe werden zukünftige Kooperationen erleichtert und können nach den ersten Erfolgen beim Pilotprojekt Tschechien in Angriff genommen werden.

In Österreich wurde die Kommunikation für den Roh- und Werkstoff Holz weitergeführt. Das Fachbuch Holzspektrum erhielt den Staatspreis „Schönste Bücher Österreichs“ (nach 2001 für Bemessung im Holzbau bereits zum zweiten Mal) und eine internationale Anerkennung der Stiftung Buchkunst und dataholz.com ist nun auch in italienischer Sprache online.

Ab Sommer 2007 wird die Fachberatung und der Kompetenzaufbau gemeinsam zwischen proHolz Austria und der Holzforschung Austria auf neue, kompetente Beine gestellt. Eine hochwertige Fachberatung wird im Internet angeboten werden (ähnlich wie promo_legno_risponde). Zusätzlich wurde das Internet als vertiefendes Medium zu Fernsehen und Radio ausgebaut.

www.proholz.at

holzistgenial.at



Roadmap 2010

Internationale Mitgliedschaften:

CEI-Bois – Zentralverband der Europäischen Holzindustrie

www.cei-bois.org

EMMA – European Moulding Manufacturers Association

www.emma-mouldings.org

EOS – Europäische Organisation der Sägewerke

www.cei-bois.org/about/members/branch/eos.html

ERA-Wood – European Research Area for Wood

www.era-wood.info

EPF – Europäischer Holzwerkstoffverband

www.europanel.org

FEP – Föderation der Europäischen Parkettindustrie

www.parquet.net

GLULAM – Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

UEA – Verband der Europäischen Möbelindustrie

www.ueanet.com

VEH – Verband der Europäischen Hobelindustrie

www.veuh.org

CIB – International Council for Research and Innovation in Building and Construction

www.cibworld.nl

DGFH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

www.dgfh.de

Im Jahr 2003 wurde von CEI-Bois, dem Dachverband der Europäischen Holzindustrie, das Projekt „Roadmap 2010“ gestartet.

Die Roadmap 2010 hat sich zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für die Europäische Holzindustrie nachhaltig zu verbessern, um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken. Dazu wurden 5 strategische Prozesse gestartet:

- Building with Wood (Schwerpunkt Holzbau)
- Living with Wood (Anwendung Holz im Innenbereich)
- Wood in packaging and transport (Holz im Bereich Verpackung und Transport)
- Wood in sustainable development (Holz in nachhaltiger Entwicklung)
- Consolidation of CEI-Bois (Stärkung des Dachverbandes)

Der Fachverband der Holzindustrie hat sich auf Grund der Wichtigkeit dieser Programme für die Mitglieder in der Umsetzung führend engagiert: Der Prozess „Building with Wood“ wird von Dr. Erich Wiesner als „Chairman“ geleitet und von Mag. Dieter Lechner als Prozesskoordinator unterstützt. Der Prozess „Wood in sustainable development“ steht unter der Obhut von EOS und EPF bzw. deren Präsidenten KommR Dipl.-Ing. Offner und KommR Döry.

Roadmap 2010 – Building with Wood

Zielsetzung

Das Ziel des Prozesses Building with Wood ist es, den Holzabsatz in Europa zum Nutzen sämtlicher Wertschöpfungspartner quantitativ und qualitativ zu steigern und den Marktanteil von Holz und Holzprodukten im Bauwesen zu verdoppeln.

Dem Prozess liegt die Annahme zu Grunde, dass es eine Reihe von übergeordneten Themenstellungen gibt, die nur in Zusammenarbeit der Wertschöpfungskette Holz und in Zusammenarbeit der wichtigsten Holzländer Europas effektiv bearbeitet und gelöst werden können.

Der Prozess ist fokussiert auf die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Holzbau in Europa (Normen und Eurocodes), dazugehörigen Forschungsthemen (z.B.: Materialgesetz) und die Ausbildung (education and training).

Der Prozess versteht sich komplementär zu den vielfältigen Werbe- und Marketinginitiativen in den verschiedenen Ländern Europas.

Diesem Ziel folgend, wurde unter Einbindung von technischen Experten und Ingenieuren ein Arbeitsprogramm erstellt, das den Erfordernissen des europäischen Bauwesens gerecht wird und das als benchmark auch die mitbewerbenden Baumaterialien (Stahl und Beton) im Auge hat.

Das Arbeitsprogramm

Nach einer grundsätzlichen Analyse der Ausgangsbedingungen wurden unter Einbindung von Fachexperten und führenden Universitäten acht konkrete Projekte definiert. Diese beinhalten die Zielsetzungen, die Umsetzungsschritte, die erforderlichen Fachressourcen, Kosten und Zeitleiste.

Die Projekte im einzelnen:

- Prüf- und Überwachungsnormen
- Produktnormen
- Materialgesetz für Holz
- Eurocode 5
- Holzsortierung
- Brand
- Dauerhaftigkeit
- Homepage

Derzeit erfolgt eine Zusammenführung und Restrukturierung des Programms im Hinblick auf bestmögliche Ausnutzung der europäischen Förderprogramme (RP 7, CIP, etc).

Einzelne Teilprojekte wurden bereits in Forschungsprogrammen bei WoodWisdom-Net und auf nationaler Ebene eingereicht, nämlich „Sortierung“, „Dauerhaftigkeit“, „Modellierung“, „Brandverhalten“, „Materialverhalten“ und „Brettschichtholz“. Erfreulicherweise wurden zwischenzeitlich alle fünf bei WoodWisdom-Net eingereichten Projekte in der ersten Stufe positiv beurteilt.

Gesamtkosten und Finanzierung

Die vorgeschlagenen Projekte bedingen nach der Analyse der Machbarkeitsstudien Gesamtkosten für die kommenden drei Jahre in Höhe von EUR 14,25 Mio. (ohne Drittmittel). Um die beabsichtigten Projekte in sinnvoller Weise umsetzen zu können, ist ein Budget von EUR 2 bis 2,5 Mio. p.a. (ohne Drittmittel) anzustreben.

Folgende Länder, Verbände bzw. Unternehmen haben für die nächsten 3 Jahre (2007 - 2010) bereits konkrete Finanzierungszusagen abgegeben:

- Die skandinavischen Länder und Industrie: EUR 570.000,- p.a.
- Österreich: EUR 500.000,- p.a.
- Europäische Plattenverband EPF: EUR 30.000,- p.a.

Es laufen derzeit Gespräche mit Deutschland, Spanien und Italien. Konkrete Beteiligungszusagen sind im Gespräch und werden in Kürze erwartet.

Roadmap 2010 – Wood in sustainable development

Zielsetzung

Das Ziel des Prozesses „Wood in sustainable development“ ist es, das Wissen und die Awareness über den positiven Beitrag einer vermehrten Holzverwendung sowohl auf die nachhaltige Entwicklung als auch auf den Klimaschutz aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang wurde eine vielbeachtete Publikation mit dem Titel „Tackle Climate Change: use wood“ herausgebracht, die derzeit in verschiedene EU-Amtssprachen übersetzt wird.

Ebenso wurde eine Ausstellung entwickelt, die über die Rolle von Holz und Holzprodukten hinsichtlich der Reduktion des Klimawandels informiert.

Das erste Mal wurde diese Ausstellung Anfang Februar 2006 im EU Parlament aufgestellt und hat speziell die Mitglieder des EU Parlaments angesprochen.

Als weitere Aktivität des Prozesses wird versucht, eine „Kerngruppe“ von EU Parlamentariern in eine Art von „Club du Bois“ einzubinden, um somit einen regelmäßigen und direkten Kontakt aufzubauen bzw. sicherzustellen.

Bonitätsservice

Das wichtigste Instrument im modernen Geschäftsleben ist die gezielte Information um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die vermittelten Bonitätsauskünfte helfen, verborgene Risiken und Chancen einzuschätzen.

Auskunftsservice

Im Fachverband laufen sämtliche Informationen der Holzbranche zusammen, die man sonst in dieser Aggregation nirgendwo bekommt. Es wird seit über 20 Jahren das Marktverhalten von einigen tausend Importeuren von Holz und Holzprodukten analysiert.

Betreibungsliste „Holzexport Italien“ der WKÖ

Als zusätzliches Service wird die Betreibungsliste „Holzexport Italien der Wirtschaftskammer Österreich“ bearbeitet. Diese wird quartalsweise ausschließlich für die Mitglieder der WKÖ herausgegeben.

Dieses Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Seit 2002 wird dieses Service auch online unter www.holzindustrie.at angeboten.

Report in EUR excl. USt	Italien	Deutschland	Österreich	EU 22 Resteuropa Asien, USA
Holz - Kurz	33	22	-	33
Holz - Standard	42	28	18	42
Holz - Extra	51	37	-	51

Bei Online-Bestellungen, erhalten Sie jeweils am Anfang des darauf folgenden Jahres eine **Gutschrift** über **EUR 1,-** pro bestelltem Bericht.

Attraktive Produktpreise

Die Auskünfte werden zu den angegebenen Preisen (EUR exkl. USt) angeboten. Zu diesem Preismodell werden allen Firmen, die mehr als 100 Auskünfte im Kalenderjahr bestellen, Sonderkonditionen gewährt.

Umwelt

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs musste sich 2006 vermehrt mit Umsetzungsschritten von europäischen Richtlinien in nationales Recht befassen. Mehrere Umweltausschuss Sitzungen mit der Unterstützung von Experten der Branche haben zu den Themen „Feinstaub“, „Holzasche“, „CO₂ Emissionshandel“, „Bundesabfallwirtschaftsplan“ und „Ersatzbrennstoffrichtlinie“ stattgefunden und damit rechtzeitiges Lobbying bei den Ministerien und Behörden ermöglicht.

Emissionshöchstmengen bestimmter Luftschadstoffe - Feinstaub

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs konnte durch Unterstützung einer umfassenden Erhebung der tatsächlich emittierten Werte einen Beitrag zur gerechten Verteilung der Reduktionsziele leisten. 2007 muss es gelingen die Luftschadstoffinventur zu optimieren, da die Brennwerte und Qualitätsstufen der Brennstoffe weiter verbessert werden konnten.

Schwerpunkt-CO₂

Im laufenden Jahr unterliegen die österreichischen Betriebe zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Umweltauflagen. Zu den vorrangigen Aufgaben zählt, neben effizientem Lobbying und der Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Branche zu verhindern. Die Tatsache, dass Produkte aus Holz große Mengen CO₂ speichern und damit Holz der natürliche, nachwachsende Bau- und Werkstoff der Zukunft sein muss, wird weiterhin durch gezielte Informationsarbeit ins Bewusstsein der Verantwortlichen getragen. Ein Nachhaltigkeitsbericht ist in Vorbereitung.



Forschung im Holzbau wieder stark im Aufwind

Anfang 2000 zeigte sich eine Renaissance der Forschung und Entwicklung sowie der Innovation im Holzsektor. Insbesondere motiviert durch die FFF-Sonderaktion Holzforschung, die sehr positiv angenommen wurde, haben sich in der Einstellung und im Engagement der Firmen hinsichtlich der F&E-Orientierung deutlich positive Ansätze gezeigt. Auch auf internationaler Ebene waren große Initiativen bemerkbar.

Nach dieser Sonderaktion hat sich das Innovationsrad etwas langsamer gedreht. Die Erkenntnisse wurden in die Tat umgesetzt.

Nunmehr hat wieder ein deutlicher Aufschwung eingesetzt. Bei der neuen Brancheninitiative Bauwirtschaft „BRA.IN“ der FFG ist nach den Analysen des Jahres 2006 der Baubereich der Holzindustrie unter den führenden Bereichen bei den eingereichten Projekten.

Zusätzlich werden einige große Forschungsprojekte im Rahmen von WoodWisdom-Net bzw. der Forest Based Sector technology Platform (FTP) unter dem 7. Rahmenprogramm der EU vorbereitet.

Dies ist alles sehr erfreulich und unterstreicht, dass die Holzindustrie innovativ bleibt und gleichzeitig offen ist, international zu kooperieren und gemeinsame Projekte zu generieren.

Der Fachverband und auch ich persönlich engagieren sich intensiv, um Möglichkeiten zu öffnen. Den starken Zuspruch zu diesen Aktionen werte ich als Zeichen der Zustimmung und des Bedarfes.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2006 erstmals auf über EUR 2 Mrd. (EUR 2,009 Mrd.). Dies bedeutet einen Anstieg um 20,3% gegenüber dem Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2005 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2005 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des baubehängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist im Jahr 2006 ein positives Ergebnis auf und stieg auf EUR 365,37 Mio. an. Dies bedeutet ein Plus von 17,2%. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz stieg die Produktion ebenfalls an. Der Produktionswert von EUR 461,72 Mio. bedeutet einen Zuwachs um 23,9%. Der Bereich Türen zeigt eine ansteigende Produktion. Diese nahm um 8,4% auf EUR 243,37 Mio. zu. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es auch 2006 gesamthaft einen positiven Zuwachs, wobei die Schiffböden (-4,1%) diesmal leicht rückläufig waren. Die Produktion von Parkettböden stieg um 21% auf EUR 165,1 Mio. an. Wiederum sehr positiv entwickelt sich die Produktion von Leimbauteilen. Diese stieg 2006 um 16,9% auf EUR 253,7 Mio. an.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export auch im Jahr 2006 eine sehr erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm um 28,7% mengenmäßig und um 27,9% wertmäßig auf EUR 46,85 Mio. zu. Die Importe entwickelten sich ähnlich, nämlich um +21,0% mengenmäßig bzw. um +30,8% wertmäßig auf EUR 15,56 Mio.

Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 31,29 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2005 nahm dieser Handelsbilanzüberschuss um 26,5% zu.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	11.896	36.638	24.742
2006	15.564	46.851	31.287

Deutschland ist bei einer Exportquote von 50,6% der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen stark zu (+29,6%). Mit 14,7% (+19,3%) ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 10,4% (-12,4%). Größere Exporte gibt es noch nach Tschechien, Ungarn und Kroatien. Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 40,4% ist Deutschland, gefolgt von Ungarn und der Tschechischen Republik sowie Slowenien. Auffällig ist der starke Anstieg der Importe aus Ungarn (+841,2%).

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2006 eine Zunahme der Exporte, aber ein eher konstantes Verhalten bei den Importen. Erstere stiegen um 13,7% mengenmäßig bzw. um 6,4% wertmäßig an. Insgesamt wurden Türen im Wert von EUR 22,19 Mio. importiert. Die Einfuhren nahmen mengenmäßig um 1,86% zu, allerdings wertmäßig um 6,3% ab. In Summe beträgt der Import knapp EUR 30 Mio.. Daraus resultiert ein Handelsbilanzdefizit in der Höhe von EUR 8,15 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2005 nahm dieses um 29,4% ab.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	32.391	20.848	-11.543
2006	30.338	22.186	-8.152

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 47,8%. Die Exporte dorthin haben um 21,1% zugenommen. Die Schweiz ist mit 28,4% das zweitwichtigste Exportland (+5,8%). Größere Exporte gibt es noch nach Kroatien, Ungarn, in die Tschechische Republik und Italien,

die mit Ausnahme Italiens allesamt zugenommen haben. In die EU sind mit wenigen Ausnahmen die Exporte zunehmend.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 54,1%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 1,7%. Weiters bedeutend sind auch die Importe aus der Tschechischen Republik, Dänemark, Slowenien und Italien. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern mit Ausnahme Sloweniens weitestgehend positiv. Besonders starke Zunahmen gibt es aus Dänemark. Aus der EU 24 kommen mit 96,7% nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es auch 2006 eine sehr positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl wertmäßig (+19,8%) auf EUR 233,92 Mio. als auch mengenmäßig (+22,3%) stark angestiegen. Die Importe nahmen wertmäßig um 4,7% auf EUR 93,41 Mio. zu, mengenmäßig hingegen um 7,0% ab. Die Außenhandelsbilanz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres abermals deutlich verbessert werden und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 140,5 Mio. auf. Dies bedeutet einen Anstieg um 32,5%.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	89.240	195.318	106.078
2006	93.413	233.917	140.504

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 48,2%, vor der Schweiz mit 15,7% und Italien mit 7,9%. Die Exporte nach Deutschland haben um 18,3% zugenommen, diejenigen in die Schweiz um 6,3% und nach Italien um 26,8%. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Spanien und in das Vereinigte Königreich.

Mit einem Anteil von 33,1% (-14,8%) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Ungarn, Polen, Schweden, Kroatien und Finnland. Aus den genannten Ländern sind die Importe aus

Schweden und Polen rückläufig, ansonsten ansteigend. Aus den EU 24 sind die Importe weiterhin abnehmend (-8,9%).

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2006 beim Export eine Zunahme um 20,1% mengenmäßig und 25,7% wertmäßig auf EUR 287,94 Mio. Die Importe nahmen ebenfalls stark zu, nämlich mengenmäßig (+28,3%) und wertmäßig (+22,2%). Im Jahr 2006 wurde Lamellenholz im Wert von mehr als EUR 20 Mio. importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz kontinuierlich einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr EUR 266,96 Mio. beträgt und um 26% zunahm. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2001 nur einen Handelsbilanzüberschuss von knapp mehr EUR 100 Mio..

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	17.162	229.033	211.871
2006	20.979	287.941	266.962

Italien ist bei einer Exportquote von 53,2% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 24,6% zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 32,3% (+11,2%), gefolgt von Deutschland mit 8,6% (+29,1%). Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 86,8% Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 30,6% zu. Mit 4,2% (+207,1%) ist Ungarn der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen Finnland mit 2,6% (+297%) und Russland mit 2,3% (+12,9%).

Projekte 2006/2007

Bauordnungen / Bauproduktenrichtlinie

Haupttätigkeit im Bereich Bauordnung/Bauproduktenrichtlinie/Normenkoordination ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen und eine Verstärkung der Holzbautätigkeit.

Besonders hat sich die Berufsgruppe Bau deshalb bei der Harmonisierung der

Bautechnikverordnungen engagiert. Ziel ist die österreichweite Harmonisierung. Die Arbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Aus politischen und anderweitigen Gründen wird diese begrüßenswerte Initiative leider nicht in allen Bundesländern gleichartig umgesetzt.

In den Besprechungen und in der Folge in den Richtlinien konnten für den Bau- und Werkstoff bedeutende Verbesserungen erreicht werden. Holz ist in bereits wichtigen Bereichen nunmehr gleichrangig mit anderen Bau- und Werkstoffen verwendbar. Die Ergebnisse lassen sich im Vergleich zum europäischen Niveau als sehr erfolgreich beurteilen.

Normenkoordination / Normeninitiativen

Neben dieser wichtigen Aktivität ist die Normenbetreuung und Normenkoordination eine wesentliche Aufgabe der Berufsgruppe. Die Normung wird immer bedeutender und zusehends zum entscheidenden Faktor für die Bauwirtschaft. Das Engagement ist deshalb neben den Produktnormen vor allem auch bei Horizontalthemen und Querschnittsmaterien nötig. Beispielsweise seien Schallschutz, Wärmeschutz, Klebstoffe, Energieeffizienz genannt.

In diesem Zusammenhang wurden wichtige Themenfelder definiert, die nunmehr gezielt abgearbeitet werden. Beispielsweise sind der Leichtbau, das Brandverhalten, der konstruktive Holzbau, Brettschichtholz und Parkett genannt. Hier werden in Kooperation mit den Mitgliedern gemeinsame Projekte umgesetzt.

Bedeutend ist auch das Engagement bzw. die Einbindung auf internationaler Ebene, um bestmöglich internationale Entwicklungen mit nationalen Entwicklungen in Verbindung bringen und die Lobbying-Aktivitäten für den Holzbau auf nationaler Ebene koordinieren zu können. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Umsetzung der Bauproduktenrichtlinie und deren Umsetzung in Österreich.



Fa. Buchacher

Forschungsinitiativen / Forschungsprojekte

Die Berufsgruppe Bau setzte auch einige wichtige Forschungsinitiativen bzw. engagierte sich bei Forschungsprojekten. Im Rahmen des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, Technologische Entwicklung und Demonstration (2007 bis 2013) gilt es, nach Abschluss der Arbeiten an der Entwicklung einer Strategische Forschungsagenda, also der strategischen Forschungsnotwendigkeiten, zu denen sehr positive Beiträge geleistet wurden, nunmehr, sich entsprechend darauf vorzubereiten und zu engagieren, dass auch die Chancen, wenn

sie kommen, genutzt werden können.

Der Holzbereich ist in vielen Research Areas genannt, wodurch auch bei den Aufrufen (Calls) geeignete Möglichkeiten für Forschungsaktivitäten im Bereich der Holzindustrie enthalten sind. Der erste Call wurde um die Jahreswende veröffentlicht.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist WoodWisdom-Net. Ziel dieses Projekts ist es, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen im Bereich Forst/Holz/Papier, der Forscher und von finanziell unterstützenden Organisationen bzw. Behörden zu stimulieren und die Forschungsmittel bzw. Forschungsressourcen in den verschiedenen Ländern zu integrieren. Hier wurde ebenfalls an den Inhalten mitgewirkt. Ebenso sind konkrete Projektanträge erarbeitet und eingereicht worden. Erfreulicherweise wurden alle in der Erstevaluierung positiv beurteilt.

Auf nationaler Ebene ist die Brancheninitiative Bauwirtschaft „BRA.IN“ zu nennen. Diese mehrjährige Brancheninitiative hat das Ziel der Stimulierung der Bauwirtschaft zur Hebung der niedrigen F&E-Quote. Nach anfänglich sehr einseitigen Tendenzen ist es gelungen, diese Kampagne für alle Baustoffe und Baumaterialien zu öffnen.

Diese Initiative bietet sicherlich auch für den Bau bezogenen Bereich der Holzindustrie große Chancen.

Um diese Initiativen den Mitgliedern im Detail zu präsentieren, wurde im Dezember 2006 eine Spezialveranstaltung zum Thema „Forschung“ organisiert, bei der es neben der Präsentation der Inhalte auch die Möglichkeit von direkten Expertengesprächen gab. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen.

Beispiel für ein wichtiges Forschungsprojekt ist das Projekt „Leistungsfähige Holzfassadensysteme“, das sich umfassend dem Thema Fassade widmet. Das Projekt wird federführend von der Berufsgruppe Bau betreut.

Internationale Plattformen

Ein wesentlicher Aspekt der Tätigkeit der Berufsgruppe ist auch das verstärkte Engagement auf internationalen Plattformen. Dies umfasst sowohl die Initiierung und die Förderung von internationalen Plattformen als auch die verstärkte Einbindung in internationale Gremien bis hin zur Internationalisierung der Forschungsplattformen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf die Roadmap-Studie zu legen, die insbesondere im Baubereich eine wesentliche Wirkung entfalten wird.

Eine internationale Plattform, die bereits sehr aktiv ist, ist die Initiative Massivholzplatte. Bei der Initiative handelt es sich um einen Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich. Hauptziel ist insbesondere die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher über die Vorteile der Produkte. Die Geschäftsstelle der Initiative ist bei der Berufsgruppe Bau angesiedelt.



Die Globalisierung - Risiko oder Chance?

Laut WIFO läuft Österreichs Konjunkturmotor wieder: Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,2% im Vorjahr sind die schwachen Jahre seit 2001 endgültig vorbei. Grund dafür sind vor allem starke Exporte und die kräftige Bautätigkeit.

Das vergangene Jahr 2006 verlief auch für die österreichischen Möbelhersteller erfreulich: Die Produktion konnte um beachtliche 9% – bei einem gleichzeitigen Rückgang der Exporte um 2,4% und der Importe um 3,6% – gesteigert werden. Damit liegen wir auch im EU-Trend: fast alle EU-Länder weisen ein starkes Produktionsplus auf.

Beachtenswert bei den Importen ist der signifikant wachsende Importanteil von Möbeln aus China. Die Globalisierung der Wirtschaft hat zur Folge, dass alle europäischen Hersteller mit derselben Situation konfrontiert sind: Massenproduktion und geringe Arbeitskosten in China machen den Wettbewerb intensiver und komplexer, die Geschwindigkeit nimmt zu. Zusätzlich erschwerend für ausländische Firmen ist die unzureichende Rechtssicherheit bei Markenschutz und Patentrechtsdurchsetzung in Asien.

Man sollte aber dabei nicht die Chancen des asiatischen Marktes übersehen. Das Potenzial schlummert in den neuen, stetig wachsenden Märkten mit immer größeren urbanen Zentren und einer steigenden Zahl von anspruchsvollen Konsumenten. Die Möbelproduktion in Österreich ist zwar kostenintensiver, dafür liegen die Stärken unserer Industrie in der Designkultur, der Technologiekompetenz und in der Innovationskraft.

Umweltschutz, Nachhaltigkeit und der Einsatz natürlicher Materialien sind wichtige Faktoren, um hohe Qualität „made in Austria“ anzubieten.

KommR Dipl.-Ing. Mag. Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich 2006/2007

Produktionssteigerung um 9,5%

In Österreich wurden im Jahr 2006* Möbel im Gesamtwert von EUR 2,95 Mrd. produziert. Dies ergibt eine beachtliche Produktionssteigerung um 9,5% gegenüber dem Vorjahr. (Alle %-Angaben in diesem Text beziehen sich auf die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr 2005.)

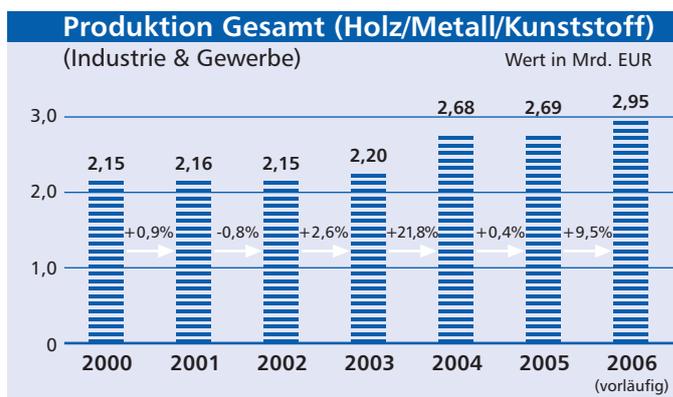
Die Teilbranchen haben sich hierbei unterschiedlich entwickelt: Der Bereich Büro- und Ladenmöbel konnte den positiven Trend des letzten Jahres fortsetzen und weist einen Produktionswert von EUR 459 Mio. auf (+6,1%). Auch im Wohnmöbelbereich wurde ein Plus von 39,6% bei einem Gesamtwert von EUR 263 Mio. erzielt. Hierbei handelt es sich um Komplettseinrichtungen von Schlaf-, Wohn-, Ess- und Kinderzimmern. Ebenfalls positiv ist die Bilanz für Betten aus Holz +5%, Produktionswert mit EUR 16 Mio.

Im Gegensatz dazu gibt es Teilbereiche, die rückläufig sind, wie Sitzmöbel mit EUR 728 Mio. (-0,6%) sowie Küchenmöbel mit einem Gesamtwert von EUR 259 Mio. (-1,3%). Im Holzmöbelbereich wurde ein Rückgang bei den Holzmöbeln für Ess- und Wohnzimmer (-8,6%, EUR 42 Mio.) sowie bei Holzmöbeln für Badezimmer (-13,8%, EUR 18 Mio.) verzeichnet. In die Gruppe der sonstigen Möbel fällt die Herstellung jener Möbel, die in keine Klassifizierung der Statistik Austria zugeordnet werden

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-		
	2005	2006 (vorl)	% Vā
Sitzmöbel	732.867	728.184	-0,6
Büro- und Ladenmöbel	432.204	458.583	6,1
Küchenmöbel aus Holz	262.671	259.283	-1,3
sonstige Möbel	1.268.199	1.504.850	18,7
Gesamt	2.695.941	2.950.900	9,5

* Alle Zahlen sind vorläufige Angaben der Statistik Austria somit kann es bei der Endauswertung für das Gesamtjahr noch zu Veränderungen kommen. Alle Werte beziehen sich auf Industrie und Gewerbe in Österreich.

können. Enthalten sind z.B. Kunststoffmöbel für Badezimmer und Garten, Möbelteile aus Metall und Holz, bzw. aus anderen Stoffen einschl. Stuhlrohr, Korbweide, Bambus. Aus dieser Vielzahl von Produkten ergibt sich auch ein vergleichsweise hoher Wert von EUR 1,6 Mrd. (+18,7%). Im Jahr 2006 wurden Sprungrahmen/Matratzen im Gesamtwert von EUR 102 Mio. produziert, das ist ein Plus von 9,4%.



rung (EUR 63,7 Mio.). Den Platz Nr. 4 belegt Frankreich mit EUR 45,6 Mio. (-9,1%), Platz Nr. 5 hat Polen inne mit EUR 34,5 Mio. (+53,4%), gefolgt von Ungarn mit EUR 27,5 Mio. (+45,7%).

Das Exportplus in den EFTA-Raum von 2005 wurde auch im Jahr 2006 weitergeführt mit 4,2% (EUR 101 Mio.), wobei die Schweiz hier als wichtigster

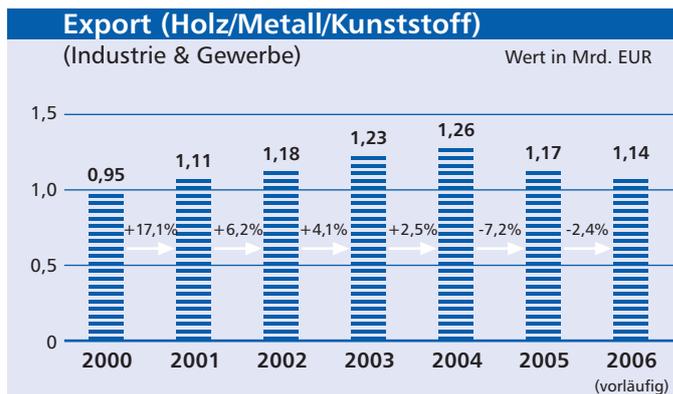
Leichter Exportrückgang um 2,4%

Der Rückgang bei Möbelexporten hielt auch im Jahr 2006 mit einem Minus von 2,4% an. Der Gesamtwert der exportierten Möbel lag hier bei EUR 1,14 Mrd.

Der Wert der Exporte in die EU 24 war mit EUR 846 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (-7,6%). Zielmarkt Nr. 1 für die heimischen Möbelhersteller ist nach wie vor Deutschland, auch wenn um 25,4% weniger Möbel exportiert wurden (EUR 347 Mio.). Italien folgt als Exportland Nr. 2 mit einem Plus von 8,5% (EUR 154 Mio.). Das Vereinigte Königreich ist auch wie schon im Vorjahr auf Platz Nr. 3 mit 20,1% Exportsteige-



Wittmann Möbelwerkstätten, Modell Jazz



Markt mit EUR 92 Mio. (+6,2%) bewertet wird. Dem negativen Exporttrend entgegengesetzt entwickeln sich die osteuropäischen Märkte mit einem erhöhten Exportwert von EUR 49,5 Mio. und einem beachtlichen Plus von 56,5%. Kroatien führt hier die Liste mit EUR 19,3 Mio. an, gefolgt von Rumänien mit EUR 12,9 Mio. und Russland mit EUR 11,8 Mio. Gleich bleibend ist der Verlauf des Exports der vergangenen Jahre nach



Wiesner-Hager, veron

sembela, INNERGETIC®-Matratze



Asien – auch 2006 verzeichnet man ein Plus von 7,4%, Gesamtwert EUR 84,7 Mio. Der Möbelmarkt in Japan bleibt weiterhin Spitzenreiter mit einem Exportvolumen von EUR 53 Mio. Euro und einem leichten Rückgang von 0,7%, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emirate mit EUR 9,4 Mio. (+19,2%). Auch der amerikanische Markt konnte

Importe nach Österreich um 3,6% gesunken

Wie auch schon im Vorjahr ist die Nachfrage nach Möbeln aus dem Ausland im Jahr 2006 weiterhin gesunken (-3,6%, EUR 1,10 Mrd.).

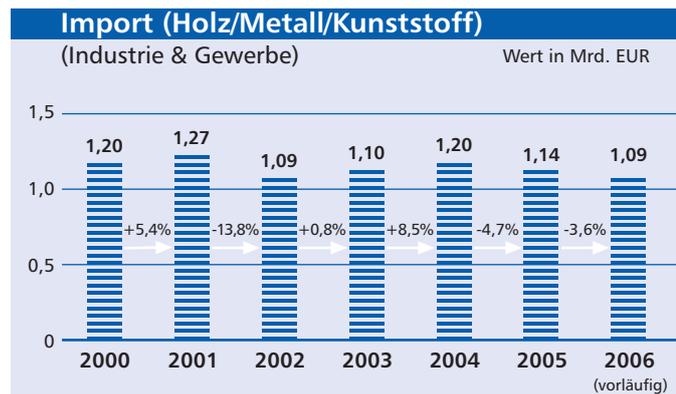
Der Anteil der Importe aus den EU 24 beträgt dabei 899 Mio. Euro (-6,5%). Hauptimporteur Deutschland musste einen leichten Rückgang des Volumens um 3,0% auf EUR 549 Mio. hinnehmen. An zweiter Stelle rangiert weiterhin Italien mit EUR 98 Mio. (-9,2%), gefolgt von Tschechien mit EUR 50 Mio. (+30%). Die weiteren Plätze im Importranking werden besetzt von Polen (-13,1%, EUR 50 Mio.), Ungarn (-28,7%, EUR 39 Mio.) und Slowenien mit EUR 33,5 Mio. (-17,9%).

Der Importrückgang machte sich auch bei den drei EFTA-Ländern bemerkbar: es wurden um 3,3 % weniger Möbel aus dieser Region importiert (EUR 29,7 Mio.). Dem gegenüber verzeichneten die Möbelimporte aus Osteuropa ein Plus von 14,8% (EUR 94 Mio.). Hier führt Rumänien mit EUR 66 Mio. an (+24,3%), mit großem Abstand gefolgt



Conform Badmöbel, VOLOS

2006 mit einem satten Plus von 44,1% aufholen, wobei österreichische Möbel im Gesamtwert von EUR 31 Mio. exportiert wurden. Wichtigster Absatzmarkt für Möbel „made in Austria“ bleibt weiterhin die USA mit EUR 18 Mio. (+39,2%). An zweiter Stelle liegt Kanada mit einem weit geringeren Warenwert von EUR 7,7 Mio. (+33,9%).



Joka-Werke, Doppelliege 390



mit EUR 17 Mio. (+17,9%). Platz 2 geht an Indonesien mit rund EUR 4,7 Mio. (-3,9%), Platz 3 belegt Indien mit rund EUR 4,4 Mio. (+24,2%).

UEA – Verband der europäischen Möbelindustrie

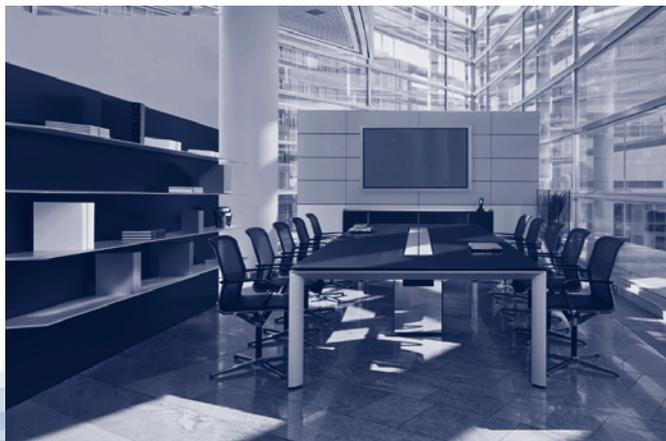
Die Österreichische Möbelindustrie ist Mitglied im europäischen Dachverband der Möbelindustrie mit 27 Mitgliedsorganisationen. In Zusammenarbeit mit anderen Verbänden werden aktuelle Branchenthemen erörtert und länderübergreifende Projekte durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.ueanet.com.

von Kroatien (EUR 8,6 Mio.) und Bulgarien (EUR 8 Mio.).

Gesteigert wurden 2006 auch die Importe aus Asien mit 18,1% auf einen Gesamtwert von EUR 35 Mio.. China bleibt weiterhin Hauptimporteur

Bene, AL_Conferencing



ewe Küchen, ewedition 04/02 C



Auch im vergangenen Jahr konnte die österreichische Plattenindustrie ihre gute Position im internationalen Wettbewerb halten. Steigerungen der Produktion und Ausbau der Marktanteile im Export sind Ausdruck dafür.

Sehr unerfreulich allerdings war im Jahr 2006 in Österreich jener Bereich, der den Lebensnerv der österreichischen Plattenindustrie ausmacht: die Rohstoffversorgung.

Wie in der Studie der Energieverwertungsagentur vor zwei Jahren vorausgesagt, musste sich die österreichische Plattenindustrie auf äußerst schwierige Bedingungen des Holzmarktes einstellen, da die Auswirkungen der Energiepolitik in Richtung Biomasse und Ökostrom voll zum Tragen kamen.

Bis zu Beginn des vierten Quartals 2006 mussten sich die Werke der Plattenindustrie auf vollkommen neue Bezugsquellen einstellen. Die Notwendigkeit, auf den Import auszuweichen, war drückend, die Entwicklung der Holzpreise enorm.

Erst Ende 2006 hat sich der Holzmarkt aus bekannten Gründen wieder etwas entspannt. Die grundsätzlichen Probleme bleiben aber und werden uns entweder Ende diesen Jahres oder im Jahr 2008 wieder begegnen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir daher, die Verfügbarkeit von Holz aus Österreich noch besser als bisher dokumentiert zu bekommen. Hier sehe ich eine besondere Verantwortung der Politik, diese für unsere Industrie – für Investitionen und Arbeitsplätze der Zukunft – so eminent wichtigen Daten genauestens zu beschaffen.

KommR Ladislaus Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Sorgen um den Rohstoff Holz prägten das Jahr 2006 für die österreichische Span-, MDF und Faserplattenindustrie:

Mengenmäßig verlief das Jahr 2006 durchaus zufriedenstellend, jedoch konfrontiert mit großen Kostensteigerungen auf der Rohstoffseite.

Die bereits 2005 absehbare gute Mengenkonjunktur für das Folgejahr ist auch tatsächlich eingetreten. Die sehr gut entwickelte Leistungskraft und Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Plattenindustrie stand allerdings 2006 unter einer harten Belastungsprobe durch die Entwicklungen auf den Holzmärkten.

Trotz allem konnte die österreichische Plattenindustrie eine weitere Steigerung ihres Umsatzvolumens auf ca. 903 Mio. bezogen auf Span-, MDF- und Faserplatten erzielen. Ein weiterer Ausbau der Veredelungsschiene wie in den letzten Jahren ist dabei ein wichtiger Faktor.

Nach den vorläufigen Zahlen der Außenhandelsstatistik war das Jahr 2006 wieder ein erfolgreiches Exportjahr, wobei der mengenmäßige Zuwachs erfreulicherweise vom wertmäßigen deutlich übertroffen wird - ein weiterer Hinweis auf den Ausbau der Sortimente in Richtung Veredelung.

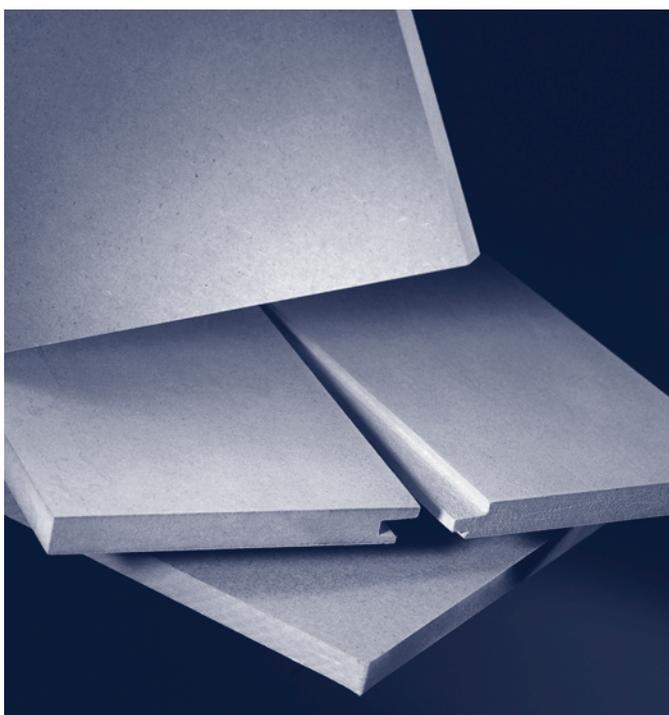
Bei der Bewertung der Exportmärkte ist nach wie vor von einer positiven Entwicklung auf den Märkten der neuen EU-Mitgliedsländer bzw. der osteuropäischen Länder insgesamt zu berichten. Die Exporte auf Überseemärkte bleiben beachtlich. Der Löwenanteil der Exporte geht nach wie vor in den EU-Raum – an der Spitze Deutschland und Italien.

Positive Außenhandelsbilanz

Für die österreichische Außenhandelsbilanz leisten die Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie einen beachtlichen, positiven Beitrag. Nach den vorläufigen Außenhandelszahlen der Statistik Austria kann von einer weiteren Steigerung des Außenhandelsbilanzüberschusses ausgegangen werden. Ein Überschuss von mittlerweile über EUR 600 Mio. ist für 2006 ausgewiesen.

Span- und Faserplatte

Wert in Mio. EUR	Import	Export	Bilanz
2005	130,3	694,5	564,2
2006	131,5	786,0	654,5



Familienbesitz und international tätig

Die Unternehmen der österreichischen Span-, MDF- und Faserplattenindustrie befinden sich im Familienbesitz. Nicht nur die hohe Exportquote sondern auch zahlreiche Investitionen in internationale Standorte belegen die Erfolgsgeschichte der österreichischen Holzwerkstoffbranche.

Verschärfter Standortwettbewerb

Die einzelnen Unternehmensgruppen sind daher intern in der Lage jeweilige Benchmarks über zahlreiche internationale Standorte zu definieren.

Bedauerlicherweise ergibt die jüngste Entwicklung nachteilige Parameter für den Standort Österreich. Standortfaktoren wie Rohstoff-, Energie- und Transportkosten sind zunehmend im Vergleich kritisch zu beurteilen.

Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten – und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten – gehört die Österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten. Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung. Durch ständige Investitionen der plattenerzeugenden Unternehmen werden laufend neue Arbeitsplätze in Österreich geschaffen.

Rohstoffmarkt Holz im Umbruch! Dramatische Mengen- und Preisauswirkungen

Nach einer von der Plattenindustrie in Auftrag gegebenen Untersuchung der E.V.A. wurden der Plattenindustrie für den Herbst 2006 dramatische Mengengpässe und Preisauswirkungen vorausgesagt. Dies ist im Jahr 2006 genauso eingetreten. Sämtliche Holzfraktionen, die der Rohstoffversorgung der Plattenindustrie dienen, wurden von der thermischen Verwendung ins Visier genommen. Dies betraf sowohl Faserholz als auch Sägenebenprodukte.

Es waren daher nicht nur Mengenprobleme beim Holzzugang aus dem Inland zu meistern, sondern auch enorme Kostensteigerungen beim Rohstoff Holz zu verkraften. Diese konnten nicht im ausreichenden Ausmaß in den Preisen untergebracht werden.

Zusätzlich war es notwendig, auf Importmengen im verstärkten Ausmaß zuzugreifen, um die Produktion auf den österreichischen Standorten aufrechterhalten zu können.

Auch wenn im Frühjahr 2007 den Holzeinkäufern der Plattenwerke eine



wiederum ganz andere Holzmarktsituation begegnet, muss sich die österreichische Plattenindustrie durchaus wieder auf Situationen wie 2006 einstellen.

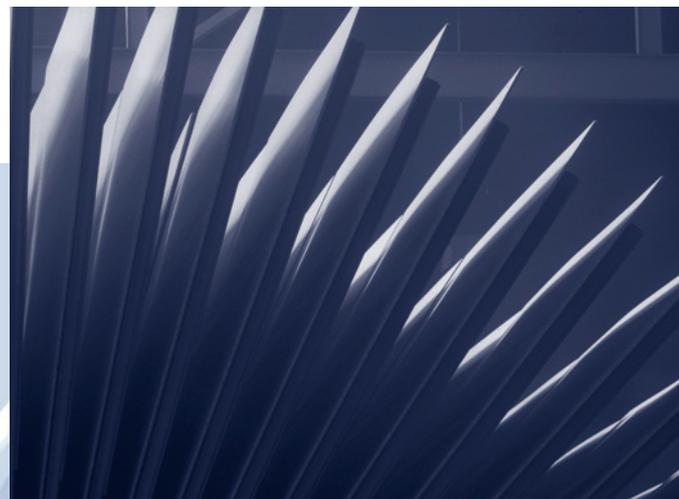
Ganz wesentlich wird es dabei sein, langfristige Partnerschaften mit den jeweiligen Holzlieferanten aufrecht zu erhalten bzw. anzustreben.

Massivholzplatte

Kurzanalyse der Statistik über das Gesamtjahr 2006

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span-, MDF- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Im Gesamtjahr 2006 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum



Vorjahreszeitraum um 8,0% zugenommen und beläuft sich auf EUR 157,9 Mio. Der Import hat um 12,6% auf EUR 82,8 Mio. zugenommen. Daraus resultiert eine Erhöhung des Außenhandelsbilanzüberschusses von 3,3%.

Mit zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU 24 der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben um rund 10% zugenommen.

Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 21,2%. Der Export in diese Staaten ist leicht rückläufig (-0,14%). Der Anteil Osteuropas beträgt rund 1% (1,3%). Die Exporte dorthin haben um 10,4% zugenommen.

Massivholzplatte

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	73.508	146.167	72.659
2006	82.795	157.871	75.076

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2005/2006 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2005	Anteil in %	Gesamtjahr 2006	Anteil in %	VÄ in %
EU 24	109.112	74,65	120.455	76,30	10,40
EFTA	33.522	22,93	33.475	21,20	-0,14
Osteuropa	1.861	1,27	2.054	1,30	10,37
Übrige	1.672	1,14	1.887	1,20	12,86
Gesamt	146.167	100,0	157.871	100,0	8,01

Quelle: Statistik Austria

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2005/2006 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2005	Anteil in %	Gesamtjahr 2006	Anteil in %	VÄ in %
EU 24	61.039	83,04	64.568	77,99	5,78
EFTA	1.879	2,56	2.755	3,33	46,62
Osteuropa	4.038	5,49	5.298	6,40	31,20
Übrige	6.552	8,91	10.174	12,29	55,28
Gesamt	73.508	100,0	82.795	100,0	12,63

Quelle: Statistik Austria

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit rund 78% überwiegend aus der EU 24. Dies bedeutet einen Anstieg um 5,8%. Der zweitwichtigste Importmarkt sind diesmal überraschenderweise die übrigen Länder mit rund 12%. Die Importe aus den EFTA-Staaten haben diesmal nur einen sehr geringen Anteil von rund 3%, weisen allerdings eine Veränderung von rund 47% auf. Die osteuropäischen Länder haben einen Anteil von 6,4% mit einer Veränderung von rund 31%.



Das weltweite Wirtschaftswachstum sowie die Marktaussichten für die österreichische Sägeindustrie gestalteten sich trotz schwieriger Rohstoffversorgung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 erfreulich.

Der starke Produktionsrückgang im 1. Quartal 2006 bedingt durch die Wettersituation im Winter 2006 konnte mit Fortschreiten des Jahres nahezu aufgeholt werden.

Das 1. Quartal 2006 war geprägt durch eine hohe Schneelage, die den Einschlag in Österreich teilweise unmöglich machte. Ein ähnliches Bild war in allen unseren Nachbarländern gegeben. Dadurch fiel der Einschnitt deutlich zurück. Diese unzureichende Rundholzversorgung in ganz Europa führte zu einer markanten Steigerung der Schnittholzpreise, wodurch vorangegangene Erhöhungen am Rohstoffsektor kompensiert werden konnten. Mit Fortschreiten des Jahres konnte dieser starke Rückgang beim Einschlag durch die beginnenden Mobilisierungseffekte im österreichischen Kleinwald verringert werden.

Die großen Baumärkte Europas liefen und laufen mengenmäßig auf höchstem Niveau mit Ausnahme der USA. Mit einer Entspannung am amerikanischen Markt ist erst mit Jahresende 2007 zu rechnen. Deutschland nahm nach einem Negativwachstum der letzten Jahre Fahrt auf und konnte wieder zur Konjunkturlokomotive Europas werden. In den Ostmärkten wurden 2-stellige BIP-Wachstumsraten erzielt.

Durch die hohen Öleinnahmen laufen auch die Märkte in die Levante und in den nahen Osten auf sehr hohem Niveau. Auch der japanische Markt entwickelt sich nach Jahren der Stagnation positiv. Der Ölpreis hat nach seinen Spitzen Mitte 2006 wieder nachgegeben. Wehrmutstropfen bleibt weiterhin der starke Euro.

Alternative Absatzmöglichkeiten bei den Sägenebenprodukten führten zu einem starken Preisaufrtrieb und dadurch entwickelten sich diese zu einem wichtigen Standbein für die Sägeindustrie.

Die Windwürfe im Jänner 2007 kamen zu einem ungünstigen Zeitpunkt und führten zu einer partiellen Überangebotssituation. Die Rundholzübernahme wurde aufgrund der durchgängigen Forstproduktion im 1. Quartal 2007 deutlich erhöht. Als größte Herausforderung der Sägeindustrie ab dem Sommer 2007 wird die Frischholzversorgung angesehen.

Die Erfahrung aus der Windwurfkatastrophe hat gezeigt, dass eine Koordination unter den Markpartnern in der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier notwendig erscheint.

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Erfolge getragen durch Werbeinitiative

Produktion geringer – Umsatz höher

Die Produktion der österreichischen Sägeindustrie konnte trotz Reduzierung der Schnittholzmengen im abgelaufenen Geschäftsjahr die 2-Milliarden-Umsatz-Marke weiter halten (EUR 2,08 Mrd.). Die Schnittholzproduktion betrug 10,5 Mio. m³. Der Produktionsrückgang von rund 5% war auf die witterungsbedingte schwierige Rohstoffversorgung im 1. Quartal 2006 zurückzuführen. Der Jahreseinschnitt betrug ca. 17,2 Mio. fm Rundholz, wobei 6,03 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden.

Die Sägenebenprodukte (SNP) konnten mengenmäßig leicht zulegen. Ein wertmäßiger Aufschwung konnte durch alternative Absatzmöglichkeiten erzielt werden. Das erste Quartal 2007 zeigt, bedingt durch ein Rundholzüberangebot, eine deutliche Zunahme der SNP und der Schnittholzproduktion. Dies war durch die milde Witterung im Winter hervorgerufen und wurde durch die Windwürfe im Jänner verstärkt.

Die nachfolgende Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie versteht sich als Hochrechnung auf die Gesamtheit der Betriebe. Zur Sägeindustrie zählen etwa 1.000 Betriebe, wobei ca. 900 klein strukturiert sind, mit insgesamt ca. 10.000 ArbeitnehmerInnen.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigte einen drastischen Rückgang der Betriebe von über 5.000 in den 50er Jahren. Gleichzeitig erlebte die Produktion eine Steigerung von 3,5 Mio. m³ Schnittholz auf über 11 Mio. m³ in den letzten Jahren, zurückzuführen auf Kapazitätserweiterungen und Anpassungen an das internationale Umfeld. Die 40 größten Betriebe sind für rund 90% der Produktion verantwortlich. Die 10 größten Betriebe produzieren rund 65% der Gesamtmenge.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine vorläufig erste Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in

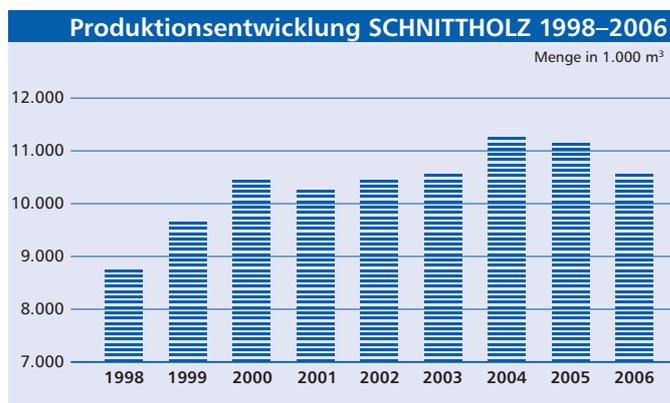
der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung erfolgte aufgrund von Erfahrungen bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.

Lieferungen an italienische Kunden wurden bevorzugt behandelt.

Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund EUR 1,2 Mrd. (2005: rund EUR 1,12 Mrd.).

Produktion			
	Menge in 1.000 m ³	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH m ³
Schnittholz	m ³		m ³
2005	11.102	1.873,73	165,62
2006	10.538	1.830,03	173,66
	- 5,1 %	- 0,4 %	
davon Nadelschnittholz	m ³		m ³
2005	10.884	1.774,28	163,02
2006	10.265	1.758,04	171,26
	- 5,7 %	- 0,9 %	
SNP	rm		rm
2005	24.250	192,45	7,94
2006	24.803	247,06	9,96
	+ 2,3 %	+ 28,4 %	
Gesamt			
2005		2.031,18	
2006		2.077,10	
		+ 2,3 %	

Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Export ging Luft aus

Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2007 zeigt bisher eine deutliche Zunahme durch uneingeschränkte Produktionsmöglichkeiten.

Der Nadelschnittholz-Export (NSH) nahm im Jahr 2006 aufgrund der Minderproduktion um 6,6% auf rund 6,64 Mio. m³ ab (1-12 2005: 7,11 Mio. m³). Die Nachfrage konnte in Teilmärkten bei weitem nicht abgedeckt werden. Die

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2005	1.285.973	7.109.830
2006	1.621.679	6.639.724
	+ 26,1 %	- 6,6 %

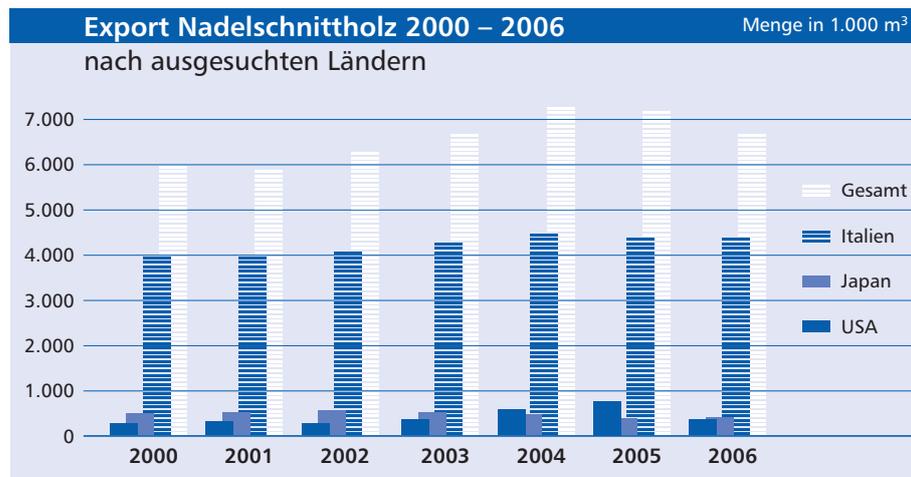
Nach Italien wurden rund 66% des heimischen NSH geliefert, das entspricht einer Menge von 4,39 Mio. m³ für 2006 (2005: 4,37 Mio. m³). Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte somit getragen durch die Erfolge der promo_legno Initiative gehalten werden.

Die Lieferungen auf den US-Markt reduzierten sich sehr deutlich um 56% auf rund 339.000 m³ (inkl. Lieferungen über Kanada und Tschechien). Die erzielbaren Preise sind für die Produzenten nach wie vor unauskömmlich. Mit einer Entspannung ist erst bis Jahresende 2007 zu rechnen. Relativ stabil hingegen blieben die Liefermengen in die Levante (2006: 477.964 m³). Auch der japanische Markt (379.461 m³) konnte das Vorjahresniveau annähernd halten.

Nadelschnittholz

Wert in Mio. EUR	Import	Export
2005	212	1.123
2006	290	1.189
	+ 37 %	+ 6,6 %

Die Überseemärkte stellen dennoch mit einem Volumen von rund einer Dreiviertel Mio. m³ ein wesentliches Absatzventil für die heimischen Produzenten dar. Der deutsche Markt blieb mit 639.146 m³ 2006 relativ stabil.



Quelle: Statistik Austria, 2006: vorläufige Daten

Nach einer Produktionsstagnation 2005 konnten die Laubholzsägewerke im Jahr 2006 wieder einen Rekordproduktionswert erzielen. Neben der Hauptholzart Buche konnte die Eichenschnittholzproduktion massiv gesteigert werden. Die Ausfuhren an Laubschnittholz (LSH) nahmen um 14% zu. Insgesamt wurden im letzten Jahr 182.176 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Volumen von EUR 83,46 Mio. (2005: 67,59 Mio.).

Schnittholzimporte auf hohem Niveau

Bei den Einfuhren konnte im Jahr 2006 ein deutlicher Zuwachs festgestellt werden. Die Gesamtimporte an Nadel-schnittholz erzielten rund 1,62 Mio. m³ (+26% gegenüber 2005). Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rd. EUR 290 Mio., welches um 37% zulegen konnte. Die heimischen Verbraucher deckten sich verstärkt mit importierter Ware ein.

Diese Mehrmengen stammen vorwiegend aus Deutschland. 2006 wurden insgesamt 799.259 m³ (+71%) Nadel-schnittholz aus Deutschland importiert (2005: 466.927 m³).

Die Nadel-schnittholzimporte aus unseren Nachbarländern im Osten stellen einen bedeutenden Teil aller Importe dar. So exportierten Tschechien und die Slowakei 2006 nach Österreich ca. 450.000 m³ Nadel-schnittholz (2005: 420.504 m³).

Steigerungen erreichten auch die Einfuhren aus Skandinavien und Rumä-

nien. Die russischen Lieferungen nach Österreich und in andere europäische Länder nahmen stetig ab, da die ehemaligen Satellitenstaaten beliefert wurden.

Die Einfuhren von Laubschnittholz stiegen um 20% auf 227.845 m³ (2005: 189.482 m³).

Aktionsprogramm wood 2010

Das wichtigste gemeinsame Anliegen ist die Steigerung des Absatzes von Holz- & Holzprodukten. Ein vermehrter Einsatz ist nicht nur für die gesamte europäische, sondern besonders für die österreichische Holzindustrie von größter Bedeutung. Dabei geht es um die Erschließung neuer Märkte, aber auch um eine Entlastung der heimischen Märkte. Die hohe Marktdynamik und hohe Wachstumsraten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verlangen eine weitere Intensivierung der Aktivitäten zur Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs.

Nur die Anhebung dieses Verbrauchs kann unsere Zukunft als Holzland garantieren. Die Visionen und Ziele sowie die erforderlichen Maßnahmen bedingen neben dem Aufbau international strategischer Plattformen auch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene.

Das Kooperationsabkommen FHP (Forst-Holz-Papier) stellt dazu den organisatorischen Rahmen. Der neu überarbeitete Standard *Die Österreichischen Holzhandelsusancen* gibt rechtliche und wirtschaftliche Sicherheit am nationalen und internationalen Holzmarkt. Die tatsächlich gelebten Handelsgewohn-

heiten wurden von allen Interessenspartnern der Holzbranche festgehalten. Die Werksvermessung von Sägerundholz wurde in der neu überarbeiteten ÖNORM L1021 ebenso umgesetzt. Die einheitliche bundesweite Angleichung der Grundumlage B, Sonderumlage Holzinformation, auf 22 Cent pro eingesetztem Kubikmeter Rohholz bildet eine finanzielle Basis. Gleichzeitig wurde der Beitrag der Forstwirtschaft ebenfalls auf 22 Cent angehoben.

Mit diesen Beiträgen kann die Zukunft unserer Branche abgesichert werden.

Holzwerbung

Den konstruktiven Holzbau national wie auch international zu forcieren, zählt zu den Hauptaufgaben von proHolz Austria. Die in den letzten Jahren geschaffenen Kommunikationsgefäße und -programme wurden daher weitergeführt und ausgebaut.

proHolz Austria hat einerseits der steigenden Bedeutung der Exportmärkte durch den Ausbau der internationalen Kooperationen in Italien, Tschechien, Spanien, Frankreich und Türkei verstärkt Rechnung getragen. Andererseits wurde in Österreich die Kommunikation für den Roh- und Werkstoff Holz weitergeführt, wobei Auszeichnungen und Anerkennungen das hohe Niveau der proHolz Austria Marketinglinie würdigen (näheres siehe Fachartikel auf Seite 11).

Den wichtigsten Schwerpunkt der internationalen Arbeit von proHolz Austria bilden die promo_legno - Aktivitäten in Italien. promo_legno bewirbt herkunftsneutral den Werkstoff Holz in Italien, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs bei Holz & Holzprodukten. Ziel ist die Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Holz von aktuell 0,13 auf 0,18 m³ bis 2010.

PEFC

Die Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC bleibt auch weiterhin ein wichtiges Anliegen der österreichischen Sägeindustrie. (näheres siehe Fachartikel auf Seite 10). PEFC ist das

weltweit führende Zertifizierungssystem mit rund 196 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche in und außerhalb Europas. Österreichs Wälder sind seit 2002 flächendeckend nach PEFC zertifiziert. Eine kontinuierliche Versorgung mit zertifiziertem Rohstoff ist daher gegeben.

In der Holzverarbeitungskette und im Holzhandel werden laufend neue Betriebe zertifiziert. So konnte in Österreich die Anzahl der zertifizierten Betriebe von 40 im Jahr 2001 auf 260 (davon ca. 160 Sägen) gesteigert werden (Stand: April 2007). Weltweit sind knapp 3.115 Betriebe zertifiziert.

Bauholz Initiative – MH[®] MassivHolz

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu vermehrter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten.

Auf die von der Europäischen Bauproduktenrichtlinie ab 01. September 2008 geforderte CE Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bereits heute vorbereitet. Die von der Holzforschung Austria kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Konstruktionsvollholz MH[®] bestätigt, dass die MH[®] MassivHolz Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen.

„Die Idee mit der Etablierung dieser Marke Klein- und Mittelbetrieben der Sägeindustrie eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, kann als verwirklicht verstanden werden“ kommentiert Franz Kirnbauer, Vorstandsvorsitzender von MH[®] MassivHolz Austria die derzeitige Situation. Mehrere gemeinsame Messeauftritte im In- und Ausland bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem MH[®] Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau.

www.mh-massivholz.at





Produktionsplanung muss an Marktverhältnisse angepasst werden

Hoffnung auf schneereichen Winter 2007/08

Die Geschäftsergebnisse der Unternehmen der österreichischen Skiindustrie für das abgelaufene Geschäftsjahr 2006/07 haben grundsätzlich positive Ergebnisse ausgewiesen. Damit wird der gute Verkauf in den Handel für die vergangene Verkaufssaison dokumentiert. Durch die schneearme Witterung des vergangenen Winters wurde das Geschäft im europäischen Sportartikelhandel, aber auch den Überseemärkten negativ beeinflusst. Der Verkauf von Alpin-, Langlaufski und Snowboards verlief äußerst schleppend. Entsprechend zurückhaltend ist daher das Orderverhalten des Handels gegenüber der Skiindustrie für die kommende Verkaufssaison 2007/2008. Aus derzeitiger Sicht muss mit Bestellrückgängen im zweifeligen Bereich gerechnet werden. Im besonderen Maße trifft dies auch den Bereich Langlauf.

Die Skiindustrie ist daher derzeit gezwungen, sich in der Produktionsplanung auf diese Fakten einzustellen. Eine Anpassung an das reduzierte Orderverhalten für 2007/08 des Handels ist notwendig. Eine Produktion auf Lager ist nicht vertretbar.

Die Auswirkungen der vergangenen schlechten Verkaufssaison wird die österreichische Skiindustrie sicher zwei



Die Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres 06/07 waren für die einzelnen Unternehmen der österreichischen Skiindustrie ja noch durchaus zufrieden stellend. In diesen Ergebnissen spiegelt sich allerdings Vergangenes, nämlich die guten Verkäufe während dem schneereichen Winter 05/06 wider.

Die derzeitige Branchenentwicklung gibt leider kaum Anlass zu Optimismus. Die Verkaufssaison 06/07 war insbesondere in Europa sehr unbefriedigend, sodass im Sportartikelhandel bis März 2007 sehr hohe Lagerbestände aufgebaut worden sind. Ganz besonders negativ hat sich der letzte schneearme Winter auf das Geschäft mit Langlaufski ausgewirkt.

Für die Industrie sind die Auswirkungen bereits deutlich spürbar. Die Rückgänge bei den Orders des Sportartikelhandels müssen in die Produktionsplanungen Eingang finden.

Die Skiindustrie muss sich daher seit längerem wieder einmal auch mit Fragen der Beschäftigung bzw. des Personalstandes befassen. Hier streben wir sozialpartnerschaftliche und verträgliche Wege an.

Ein früher Winterbeginn und eine anhaltend schneereiche Saison 07/08 könnte uns wieder viele Sorgen nehmen.

Ing. Georg Dietachmayr
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie





Jahre beschäftigen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die kommende Wintersaison für den Langlauf- und Alpinsport ausreichende Schneeverhältnisse in Europa und in den Überseemärkten mit sich bringt.

Skikompetenz aus Österreich

Bei diesen derzeit veränderten Marktverhältnissen exportiert die Österreichische Skiindustrie dennoch mehr als 85% ihrer Produkte. Mit dieser außergewöhnlich hohen Exportquote sind die österreichischen Skimarken weltweit präsent. Dies ist insofern bemerkenswert, als aus Österreich nur wenige Markenartikel weltweite Präsenz erlangen.

Diese bekannten Marken werden durch hohe Investitionen in den Rennsport zusätzlich

zu weltweiten „Botschaftern“ des Wintersportlandes Österreich. Die Investitionen der Skifirmen in den Skirennsport und der auf österreichischen Produkten erzielte „Medaillenregen“ vermitteln eben auch auf den wichtigsten Zielmärkten des österreichischen Winterfremdenverkehrs österreichische „Wintersportkompetenz“. Die Skiindustrie ist daher ein wichtiger Standortfaktor für andere Wirtschaftsbereiche, die ihr Geschäft mit dem Wintersport in Österreich machen.

Seit Jahren Außenhandelsüberschuss

Auch für das Jahr 2006 ist ein beachtlicher positiver Beitrag der Skiindustrie zur österreichischen Außenhandelsbilanz geleistet worden. Nach den vorläufigen Außenhandelszahlen der Statistik Austria ist sogar eine weitere Steigerung des zuletzt erzielten Außenhandelsüberschusses von EUR 230 Mio. auf knapp EUR 240 Mio. ablesbar.



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2006 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Säрге aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von **Paletten**, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2006 EUR 44,81 Mio. Dies bedeutet einen Zuwachs um 46,5% gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig entspricht dies 5,902 Mio. Stück (+34,5%).

Der Außenhandel von Paletten ist zwar weiterhin negativ. Der Export weist aber weiterhin eine positive Entwicklung auf. Die Exporte nahmen sowohl mengenmäßig (+16,7%) als auch wertmäßig (+19,7%) auf EUR 13,80 Mio. zu. Die Importe nahmen mengenmäßig um 5,1% ab, allerdings wertmäßig um 7,1% auf EUR 55,39 Mio. zu. Der Wert der exportierten Paletten beträgt somit in etwa ein Viertel desjenigen der importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit verschlechterte sich im Vergleich zu 2005 geringfügig (-3,5%).

(15,3%), Tschechien und Ungarn (jeweils 9,9%), und Slowenien mit 7,7%. Interessant ist, dass die Exporte in die EU 24 stark zunahm (+249,2%), hingegen nach Osteuropa um 16% abnahmen.

Die Palettenimporte kommen – obwohl abnehmend – mit 92,8% des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 24. Die Hauptimporte stammen mit 32,6% aus der Tschechischen Republik, mit 21,9% aus Deutschland und mit 12,0% aus Ungarn. Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Auffällig sind die mit unter starken Zunahmen der Importe aus Osteuropa und hier speziell Kroatien, Bosnien, Rumänien und der Ukraine.

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)

Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2005	51.728	11.533	-40.195
2006	55.390	13.804	-41.586

Paletten werden zu drei Viertel in die EU 24 (73,0%) exportiert. Der Hauptexport geht mit 29,5% nach Deutschland (+19,8%), gefolgt von der Schweiz

Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.
Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
office@holzindustrie.at
www.holzindustrie.at

Geschäftsführung

office@holzindustrie.at



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Dragana Seyfried-Milosevic
DW 14

Chefsekretariat
Platte, Ski

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski

office@platte.at



Dr. Alexander Schmied
DW 16

Arbeitsrecht



Susanne Nemetz
DW 27

Chefsekretariat
Platte, Ski
Rechnungswesen

Bau

office@parkett.co.at



Mag. Dieter Lechner
DW 12

Holzpackmittel
Technisches Regelwerk



Eva-Maria Kriegl
DW 25

Printmedien

Möbel

office@moebel.at



Mag. Dolunay Yerit
DW 21

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen



Petra Brandl
DW 24

Säge

office@saege.at



Mag. Christian Rebernic
DW 20

Bonitätsservice
Printmedien
Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Mag. Margot Schatzl
DW 31



DI (FH) Rainer Handl
DW 18

Technik
Umwelt



Sabine Litschauer
DW 22

Bonitätsservice

bonitaet@holzindustrie.at



Nina Stanka
DW 33



Nicole Müller
DW 32

Verwaltung

Michael Grameiser
DW 26